

5
2022

Tischtennis *Magazin*

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

Gelungener Re-Start

**119 Aktive bei den
Landesmeisterschaften
der Senioren 60-85**

10

Wechsel-Karussell

**Zum Saisonfinale
werden die ersten
Veränderungen bekannt**

21

3. Damen-Bundesliga

**Nach fast 20 Jahren
sagt Hannover 96 dem
Leistungssport adé**

31





COUNTERSPIN

C
RASANTER

Die weltweit ersten Beläge für den perfekten Counterspin.



POWERED BY  ENERGY CELL

→ COMING SOON



andro[®]

   ANDROTABLETENNIS



Heinz Böhne

Dimitrij Ovtcharov setzt ein bemerkenswertes Zeichen!

Am 2. September 1988 wurde Dimitrij Ovtcharov in Kiew geboren. Sein Vater Michail war ein erfolgreicher Nationalspieler und sowjetischer Tischtennismeister. 1992 zog die Familie in den Hamelner Stadtteil Tündern. Dort trat er zusammen mit seinem Vater dem TSV Schwalbe Tündern bei. Michail hatte das Talent seines Sohnes früh erkannt und ihn entsprechend gefördert. In dieser Zeit spielten bei diesem Prozess auch der TTVN und der LSB Niedersachsen eine wesentliche Rolle. Vater Ovtcharov wurde unter anderem Mitglied im Trainerteam des TTVN und konnte so am Bundesstützpunkt in Hannover seine Qualitäten erfolgreich einbringen. 2005 stiegen die Tünderaner in die Bundesliga auf. 2010 wechselte er zum russischen Verein Gazprom Fakel Orenburg, mit dem er viermal die Champions League gewann.

Am 12. April teilte Dimitrij mit, dass er ab sofort nicht mehr für Fakel Orenburg (der Verein wird vom russischen Konzern Gazprom gesponsert) aufschlagen werde. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mache ihn fassungslos und traurig, erklärte der 33-Jährige in einem Statement auf seinen Social-Media-Kanälen. Dies macht seine Entscheidung verständlich, obwohl er den Verein, dem er einen wichtigen Teil seiner sportlichen Entwicklung verdankt, nach eigener Aussage in den letzten Jahren als seine sportliche Heimat angesehen hat. Gerade unter diesen Umständen verdient die Entscheidung Respekt und Anerkennung. Zudem hatte Dimitrij sich schon früh bei der Wohnungssuche für geflüchtete UkrainerInnen engagiert und dazu seine Kontakte in Düsseldorf genutzt.

Getoppt wird die Nachricht noch von Coup des TTC Neu-Ulm am Karfreitag. Die Verpflichtung Dimitrij Ovtcharov, Lin Yun-Ju, Tomokazu Harimoto und Truls Moregardh, also die Nummern fünf, sechs, sieben und fünfzehn der Welt, wirkt fast schon unglaublich. Damit hat Clubchef Florian Ebner den beiden Ex-Orenburgern Dimitrij Ovtcharov und Lin Yun-Ju eine Möglichkeit geschaffen, in der Champions League aktiv zu sein, und das mit sehr guten Chancen auf den Titelgewinn.

So gehören auch die deutschen Tischtennisfans zu den Gewinnern. Sie werden nun regelmäßig in den Genuss kommen, diese vier Topstars im eigenen Land spielen zu sehen. Denn leider sind bis auf weiteres die Gelegenheiten, Top-20-Spieler auf großen internationalen Turnieren wie den German Open in Deutschland zu sehen, faktisch nicht möglich. Ich hoffe sehr, dass es unserer DTTB-Präsidentin Claudia Herweg gelingt, diesen Zustand in naher Zukunft zu ändern.

Dass sich Dimitrij Ovtcharov offenbar durchaus vorstellen kann, auch im Pokal anzutreten und dass Lin und er auch eine Lizenz für die TTBL erhalten werden, ist ein weiterer Lichtblick.

Außerdem ist zunächst dafür gesorgt, dass wieder über unseren Sport gesprochen, lebendig diskutiert wird und es sogar schon in überregionalen Medien wie RTL News, der Süddeutschen und dem SWR geschrieben. Über diese Tatsache freuen wir uns natürlich sehr.

Heinz Böhne

Zum Titelbild

Joachim Beck (TSG Ahlten) gewann bei den Landesmeisterschaften der Senioren in Gifhorn den Titel im Herren-Einzel S 65 und wiederholte damit den Erfolg von 2019. Daneben siegte er an der Seite von Horst Dangers (Spvg. Hüpede-Oerie) auch im Doppel.

Foto: Dieter Gömann



Aus dem Inhalt

TTVN-Kids-Race in Börry	4
TTVN-Kids-Race beim TuS E kern / Schnuppermobil im Einsatz	5
DTTB-Nachwuchssichtung beim TTC OE Bad Homburg	6
Björn Schnake glänzt in Spanien / Sterne des Sports 2022	7
Spontane Hilfsaktion für Ukraine-Flüchtlinge	8
DTTB-Bundesrat 2022 in Frankfurt/Main	9
48. Landesmeisterschaften der Senioren S 60 bis S 85 in Gifhorn	10
Deutschland-Pokal der Jugend 15 in Weinheim	18
Deutschland-Pokal Jugend 13 in Ingolstadt	19
Wechsel-Karussell kommt in Bewegung	21
Personalia	24
Jugend trainiert für Paralympics	25
Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ in Berlin	26
Dimitrij Ovtcharov in der Bundesliga zurück	28
3. Damen-Bundesliga Nord	30
Interview des Monats: Annett Kaufmann	33
Herren-Regionalliga Nord	35
AUS DEN BEZIRKEN	
Braunschweig mit Kreisverband Gifhorn/Wolfsburg	37
Lüneburg mit Kreisverband Harburg-Land	37
Weser-Ems mit Kreisverband Cloppenburg	38

Hinweis: Auch wenn aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen teilweise nur die männliche Form gewählt wurde, ist die weibliche Form in allen Artikeln dieser Ausgabe immer mit gemeint.

Impressum

Das „Tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:
Druck- und Verlagsdruckerei J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:
Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und Pressewesen/Redaktion ttm:
Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:
Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:
Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:
Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:
Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Anzeigenpreisliste:
Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenschluss:
siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:
Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



Das erste TTVN-Kids-Race beim SC Börry findet großen Anklang.

Foto: SC Börry

Erstes TTVN-Kids-Race beim SC Börry ist ein Erfolg

Premiere für die Jüngsten / „Race-Taler“ warten auf Sieger

Am 19. März richtete der SC Börry sein erstes TTVN-Kids-Race der gleichnamigen Turnierserie aus.

Die neue Turnierserie richtet sich an die jungen Tischtennisspielerinnen und Tischtennisspieler, die mit den Kids-Races kleine Turniere spielen und für jede Turnierteilnahme einen Sammelpunkt in ihr Teilnehmerheft kleben können. Für die gesammelten „Race-Taler“ warten auf die Kinder tolle Preise.

Durch die festgesetzte Teilnehmerzahl von maximal 16 Spielerinnen und Spielern und dem besonderen Spielsystem, ist die Turnierzeit mit maximal drei Stunden für Trainerinnen und Trainer wie auch Eltern gut planbar.

In Börry waren neben den eigenen Nachwuchsspielerinnen und Spielern drei weitere Vereine aus Tündern, Duingen und

Zweidorf-Wendeburg am Start. Im gemischten Teilnehmerfeld kristallisierte sich schnell Mitfavorit Henner Brandes vom Duinger SC hervor. Er erspielte sich eine hervorragende 6:0 Bilanz

und gewann das Turnier souverän. Nur Lasse Fehl vom TSV Schwalbe Tündern, welcher einen sehr guten zweiten Platz erreichte, konnte Henner Brandes Paroli bieten und erspielte sich eine sehr gute 5:1 Bilanz.

Luc Enrico Svheliong, ebenfalls vom TSV Schwalbe Tündern, belegte den dritten Platz mit einer 4:2 Bilanz.

Durch die Bewirtung mit kostenloser Bockwurst für Spielerinnen und Spieler sowie deren Betreuerinnen und Betreuer haben sich wohl alle sehr wohl gefühlt in Börry.

Am 9. April wird es das zweite und dritte Kids-Race in Börry geben. Gespielt wird dann um 13 Uhr und 16 Uhr. Der SC Börry erhofft sich mit dieser neuen Turnierserie für Kinder und Jugendliche das Tischtennisspielen im Landkreis Hameln-Pyrmont wieder eine wenig attraktiver zu gestalten. Für die kommenden beiden Races können bis zu 32 Spielerinnen und Spieler teilnehmen, hoffentlich auch mit einer besseren Beteiligung der Tischtennisvereine aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont.
SC Börry

42. Ordentlicher Landesverbandstag

**am Samstag 25. Juni 2022 in Hannover
Akademie des Sports**

Der 42. Ordentliche Landesverbandstag des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e.V. findet am 25.06.2022 in Hannover statt. Gemäß Paragraph 11 der Satzung müssen Anträge spätestens sechs Wochen vor dem Landesverbandstag bei der Verbandsgeschäftsstelle, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, eingereicht werden.

**Tischtennis-Verband Niedersachsen e.V.
gez. Heinz Böhne, Präsident**

Zweites TTVN-Kids-Race beim TuS Ekern erfolgreich durchgeführt

Sieben Mädchen und fünf Jungen sind der Einladung zum TTVN-Kids-Race am 3. April ins Ammerland nach Ekern gefolgt, um ihren aktuellen Trainingsstand in Turnieratmosphäre auszuloten.

Angemeldet waren insgesamt zwölf Spielerinnen und Spieler aus den sechs Vereinen TuS Spohle, MTV Jever, VFL Edewecht, SV Potshausen, TuS Augustfehn und TuS Ekern.

Aufgrund der Teilnehmerzahlen wurden die ursprünglich geplanten Konkurrenzen 900 und 1100 zu einer gemeinsamen Konkurrenz zusammengefasst. Mithilfe des MKTT-Systems wurden die QTTR-Werte der Kinder bei den Spielauslosungen berücksichtigt.

In familiärer Atmosphäre haben wir in 36 Spielen alles erleben können, was ein Turnier so bieten kann: Freude, Tränen, Emotionen, Spaß, Anfeuern, Trösten, glatte Siege und auch spielerische Überraschungen waren dabei. Zwischen den Runden konnten die Anwesenden sich mit bunten Leckereien stärken.

Am Ende hatten sechs Spielerinnen und Spieler ein positives



Die Siegerinnen und Sieger des zweiten TTVN-Kids-Races beim TuS Ekern. Links im Bild Pascal Wurm, der den Gesamtsieg mit 5:1 Spielen perfekt machen konnte.

Foto: TuS Ekern

Spielverhältnis, sodass die Platzierungen denkbar knapp ausgingen. Ein Spielverhältnis von jeweils 5:1 hatten Pascal Wurm (MTV Jever) und Sara Poppe (SV Potshausen). Pascal hatte aufgrund der etwas besseren

Buchholzahl (Anzahl der Siege der Gegner) am Ende die Nase ganz vorn. Auf den weiteren Plätzen mit einem Spielverhältnis von 4:2 waren Emily Plagge-Popken (TuS Augustfehn), Justin Petrick (VFL Edewecht),

Cecile Fust (TuS Spohle) und Paulina von Garrel (TuS Ekern).

Es war ein toller Tischtennis-Tag. Alle Informationen zum TTVN-Kids-Race finden sich auf der TTVN-Homepage.

TuS Ekern

TTVN-Schnuppermobil-Einsatz an der Wäldchenschule Arnum

Nach der langen Corona-Pause kommt das TTVN-Schnuppermobil seit Beginn dieses Jahres wieder richtig in Fahrt. Am 30. März 2022 fuhr Schnuppermobil-Teamerin Sarah Falczyk zusammen mit TTVN-FWD'lerin Anna Hoff zum Schnuppermobileinsatz in die Wäldchenschule Arnum (Hannover).

Strahlende Kinderaugen und freudige Gesichter warteten dort auf den angekündigten Tischtennis-Aktionstag in der Schule. Den etwa 100 Schülerinnen und Schülern standen verschiedene Stationen zum Ausprobieren zur Verfügung. Sie hatten die Möglichkeit, gegen die Ballmaschine anzutre-

ten oder verschiedene Größen von Tischtennistischen auszu-

probieren. Außerdem wurde das anstehende Osterfest mit



Das TTVN-Schnuppermobil begeistert Schülerinnen und Schüler der Wäldchenschule in Arnum.

Foto: TTVN

Stationen thematisiert. Wer Ziele aus einer entsprechenden Entfernung getroffen hatte, durfte entweder ein Teil des Osterpuzzles absolvieren oder ein Teil des Osterhasen anmalen. Die Station galt als erledigt, wenn der Osterhase fertig gemalt bzw. das Puzzle komplett war.

In einem kleinen Video, das über den TTVN-Youtube-Kanal eingesehen werden kann, sind Impressionen von dem Tag festgehalten.

Alle Informationen zum TTVN-Schnuppermobil finden sich auf der TTVN-Homepage unter der Rubrik „Verein“.

Anna-Felina Hoff



Bei der Sichtung in 2021 stand das TTVN-Jungen Team ganz oben auf dem Podest.

Foto: TTVN

DTTB-Sichtung Mannschaft 2022

TTVN-Nachwuchs auf Platz fünf und sechs bei

Ende März richtete der TTC OE Bad Homburg die DTTB-Sichtung Mannschaft mit einem rundum wohlorganisierten Turnierverlauf aus. Für den TTVN gingen acht Spielerinnen und Spieler an den Start und konnten wichtige Erfahrungen auf nationaler Ebene sammeln.

Das Mädchenteam um Franziska Bartl (Hundsmühler TV), Emina Strysio (Tuspo Bad Mündler), Fame Banse (FC Bennigsen) und Jayke Jansen (SV Potshausen) setzten sich im ersten Spiel der Gruppenphase mit einem klaren 4:1 Sieg gegen das Team aus Brandenburg durch. Es folgte ein weiterer Sieg für das Quartett gegen die Mädchen aus Sachsen – Endstand 5:0. Erst im entscheidenden Spiel um den Gruppensieg mussten die TTVN-Mädels dem Team des WTTV den Gruppensieg mit 4:1 überlassen.

Im Viertelfinale standen die Mädchen des TTVN der

hessischen Delegation gegenüber. Sie verloren mit 5:0 und spielten daraufhin um die Platzierungen 5-8. Dort ging es erneut gegen das Team aus Brandenburg, das die Niedersächsinen mit 5:0 für sich entschieden. Im Spiel um Platz 5 entwickelte sich das Spiel gegen das Team aus Baden-Württemberg zu einem Kopf-an-Kopf Duell mit knappen Spielverläufen. Entstand nach fünf Spielen: 2:3. Am Ende stehen die Nachwuchstalente des TTVN damit auf Platz 6 im Turniertableau.

Bei den Jungen gingen Daniel Nagy (SSV Neuhaus), Jakob Sternberg (Mellendorfer SV), Terry Choi (ASC Göttingen) und Jonathan Bätzel (SV Wissingen) an den Start. Sie gewannen ihr erstes Gruppenspiel gegen den Landesfachverband RTTVR mit einem deutlichen Ergebnis von 5:0. Im anschließendem Spiel gegen die Spieler aus Thüringen ging es bereits um den

Gruppensieg, da die ausgeloste Gruppe lediglich aus drei Teams bestand. In einem Spiel auf Augenhöhe setzten sich die Athleten aus Thüringen mit 3:2 durch, wodurch die vier niedersächsischen Jungs die Zwischenrunde gegen Sachsen spielen mussten. Mit einer geschlossenen Teamleistung gewannen die Nachwuchsspieler des TTVN das Spiel gegen Sachsen und liefen im Viertelfinale, wie die Mädchen, gegen das Team aus Hessen auf. Am Sonntagmorgen stand das Match um den Einzug in das Halbfinale an, welches hart umkämpft war und am Ende keinen Sieger verdient hatte. Die niedersächsischen Jungs verloren denkbar knapp mit 3:2 und spielten dann gegen die männliche Delegation aus Sachsen-Anhalt, um den Einzug in das Spiel um die Platzierungen 5 und 6. Mit einem knappen 3:2 Sieg gingen die TTVN-Jungs ins letzte Spiel des

Tages, erneut gegen das Thüringen-Team aus der Gruppenphase. Auch hier setzten sich die Jungen denkbar knapp, aber dennoch verdient durch und freuten sich über Platz 5 im Turniertableau.

„Das Niveau in den Jahrgängen 2010 und 2011 hat deutschlandweit eine solide Breite in der wettkampfspezifischen Leistung. Einerseits bedeutete dies, dass die jungen TTVN-Athletinnen und Athleten viele Matches auf einem hohen Niveau absolvieren durften, gleichzeitig geht es nun darum, die Lücke zu den Spitzenspielerinnen und Spielern in Deutschland durch eifriges und konstant gutes Training aufzuarbeiten, um bei den kommenden Wettkämpfen das nächste Mal die Nase vorn zu haben“, resümierte TTVN-Landestrainer Richard Hoffmann die Leistungen seiner Schützlinge und die der Gegner. *Ann-Katrin Thömen*

Spanish Para Open: Zweimal Bronze für Björn Schnake

Viele Augen waren auf das Star-Contender-Turnier in Doha gerichtet. Allerdings waren nicht nur dort deutsche Spieler im Einsatz, sondern auch drei Tage bei den ITTF Costa Brava Spanish Para Open in Platja d'Oro.

Mit Johannes Urban (Wettkampfklasse 8) und Björn Schnake (WK 7) waren auch zwei niedersächsische Athleten Teil der deutschen Delegation.

In Gruppe 2 der Wettkampfklasse 7 konnte sich Schnake mit drei Siegen souverän den Gruppensieg sichern. Nach einem Freilos im Viertelfinale unterlag er im Halbfinale einen Tag später allerdings dem Polen Michael Deigler mit 1:3.

Im Doppel mussten sich Schnake und sein Doppelpartner Henrik Meyer in der Grup-

penphase zwar Montanus und Eier geschlagen geben. Danach behaupteten sie sich aber gegen die Doppelpaarung Aaro Makela und Bjorgvin Olafsson und erreichten so das Halbfinale, in dem die späteren Turniersieger Esteban Herrault und Clement Berthier aus Frankreich eine zu hohe Hürde darstellten.

Für Johannes Urban, der Schnake einst als niedersächsischer Landesfachwart auf den Para-Sport aufmerksam gemacht hatte, war das Turnier in Platja D'Oro dagegen in der Vorrunde beendet. Urban verlor seine beiden Gruppenspiele gegen den Franzosen Thomas Bouvais und den Niederländer Andrianus Van Amerongen mit 0:3 und 2:3.

Ann-Katrin Thömen



Björn Schnake holte Bronze bei den Paralympics in Tokio 2021.

Foto: Hannes Doessler

Sterne des Sports 2022 – „Nach den Sternen greifen“

Seit 2004 schreiben die Volksbanken Raiffeisenbanken gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) den Wettbewerb „Sterne des Sports“ erfolgreich aus. Seitdem flossen den teilnehmenden Sportvereinen mehr als 7,5 Millionen Euro für die Förderung ihres gesellschaftlichen Engagements zu.

Mit einer Innovation beginnt ab April die neue Runde des bundesweiten Wettbewerbs „Sterne des Sports“: Erstmals können Sportvereine im Vorfeld ihrer Bewerbung über Crowdfunding Gelder für ihre Engagement Idee einsammeln. Dies erfolgt über die aus der genossenschaftlichen Finanzgruppe heraus bereitgestellte

Crowdfunding-Plattform „Viele schaffen mehr“. So profitieren Vereine mit ihrer Idee gleich zweifach: Sie erhalten eine erhöhte öffentliche Sichtbarkeit, unabhängig davon, wie weit sie im Wettbewerb kommen, und sie sammeln über Crowdfunding schnell, digital und unkompliziert finanzielle Mittel ein, die ihnen

bisher zur Realisierung ihrer Initiative fehlten. Voraussetzung ist das Crowdfunding für eine erfolgreiche Bewerbung jedoch nicht.

Zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 2022 kann sich jeder Sportverein mit seinen realisierten Initiativen – unter anderem aus den Bereichen Bildung und Qualifikation, Ehrenamtsförderung, Gesundheit und Prävention, Gleichstellung, Integration und Inklusion oder Klima-, Natur- und Umweltschutz, Digitalisierung oder Mitgliedergewinnung – für die Wettbewerbsrunde 2022 bei den teilnehmenden Volksbanken oder Raiffeisenbanken bewerben. Erfolgt die Einreichung ab dem 1. Juli 2022, fließt die Bewerbung in die Wettbewerbsrunde 2023 ein.

Teilnehmende Banken finden Interessierte unter www.sterne-des-sports.de, hier können sich auch Vereine bewerben, die keine teilnehmende Bank in ihrer Nähe haben. Text: DOSB



Eine kurze Geschichte der Neuzeit ...

Turnerschaft Hannover von 1852 engagiert sich in der Messehalle 27

Es sind bedrückende, schockierende, kaum auszuhaltende Bilder, die seit dem Beginn des grausamen Angriffskriegs des russischen Präsidenten Putin und der russischen Armee am 24. Februar 2022 auf uns alle einprasseln. Wohl bei jedem kommen in den vergangenen Wochen immer wieder Emotionen hoch. Wir alle sind schockiert, fassungslos, wütend, erschüttert ... und doch haben viele das Gefühl, nichts tun zu können. Aber ist das tatsächlich so?

In der Messehalle 27 sind sogenannte Zeltdörfer errichtet worden, die über 1100 Menschen eine Übernachtungsmöglichkeit bieten, die noch keine andere Unterkunft gefunden haben. Wie wir alle es in den Medien verfolgen, tummeln sich hier viele Familien mit ihren Kindern. Vor allem letztere können die Situation wohl am wenigsten verstehen oder gar verarbeiten. Sie sind fast den ganzen Tag mit sich selbst beschäftigt und können sich nicht wirklich ablenken.

Am Donnerstag, es ist der 17. März 2022, der Krieg in der Ukraine tobt mittlerweile seit drei Wochen ununterbrochen, rief mich mittags Stefan Nawrath, ein langjähriger Freund und Tischtennispieler unseres Vereins, an. Er arbeitet im Spiel-park Linden und weiß daher, dass diverse Mitarbeiter der Abteilung Spielparks (FB



Voneinander abgetrennte Zeltdörfer für die Geflüchteten stehen in der Halle 27 der Messe Hannover.

Foto: hannover.de / Neue Medien

Jugend und Familie) unter anderem den Freizeitbereich in der Messehalle betreuen und organisieren und so auch die vertriebenen Ukrainer*innen unterstützen. Stefans Idee war, hier auch durch unseren Verein einen Beitrag zu leisten und sie mit Tischtennistischen auszustatten. Als Tischtenniswart sage ich spontan unter Vorbehalt zu und schlage vor, dass am 22. März in die anstehende Vorstandssitzung mitzunehmen, um mir das Okay zu holen. Am Montag vor der Vorstandssitzung denke ich, „Hmmm ...

ich will nicht länger warten, sondern das schnell umsetzen“ und schreibe Lars Hebel, Inhaber und Geschäftsführer des hiesigen Tischtennis-Ladens TMS Tischtennis, an. Ich schildere kurz unsere Idee und frage ihn, was uns ein Tisch mit Netz, vier Schlägern und Trainingsbällen kosten würde?

Es dauert nicht lange und ich habe Lars am Telefon. Er meint, dass er die Aktion super findet, unbedingt unterstützen möchte und da eine Möglichkeit sieht ... er müsse einmal beim Niedersächsischen Tischtennisverband (TTVN, ebenfalls ansässig in Hannover) nachfragen, da die eventuell noch zwei Tische vom letzten Sommercamp haben, die in Frage kämen. Es dauert erneut nicht lange, etwa eine halbe Stunde später ist Lars erneut am Telefon. Er meint, dass es mit den Tischen klären wird, wir müssen nur klären, wie wir die Tische vom TTVN (Maschsee/Stadionbrücke) zur Messehalle transportieren können.

Dann geht es schnell und die Neuigkeiten überschlagen sich. Lars gibt mir nach wenigen Stunden die Rückmeldung, dass

der TTVN die Tische (kostenlos) zur Verfügung stellt und Lars diese am nächsten Tag gegen 9 Uhr zur Messehalle bringen kann. Wir einigen uns, dass TH52 zwei Netze und zwei Sets mit je vier Schlägern und einigen Bällen übernehmen. Stefan und Lars verabreden sich für den Transport, und am 22. März stehen die zwei Tische und noch ein weiterer vom Spiel-park Linden in der Messehalle und werden schnell in Beschlag genommen.

Der Vorstand der Turnerschaft Hannover hat am Abend selbstverständlich zugestimmt und die Kosten für die Netze, Schläger und Bälle übernommen. Diese kleine Geschichte, initiiert durch eine Idee, realisiert durch ein paar schnelle Kontaktaufnahmen und eine unkomplizierte, spontane Umsetzung haben hier hoffentlich für eine kleine Verbesserung der unvorstellbaren Ausnahmesituation der Kinder und Jugendlichen aus der Ukraine bei uns in Hannover geführt.

Danke Stefan, danke Lars, danke an den TTVN!

Stefan Wissel |
Tischtenniswart TH52



Mal auf andere Gedanken kommen: TT-Tische sollen für Geflüchtete für ein wenig Abwechslung in dieser schweren Ausnahmesituation sorgen.

Foto: Turnerschaft Hannover von 1852

Turnierlizenz verschoben

Tischtennis-Finals für 2024 auf den Weg gebracht / Thomas Weikert verabschiedet

Premiere in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main. Zum ersten Mal fand in der hessischen Metropole der DTTB-Bundesrat statt, der den früheren Beirat ablöst. Abgestimmt wurde über einige dringliche Anträge. Zudem sprachen sich die Delegierten dafür aus, die Einführung der Deutschen Tischtennis-Finals konkret zu prüfen. Nach 27 Jahren in Diensten des Verbands verabschiedete der Bundesrat außerdem Thomas Weikert als DTTB-Justiziar.

Turnierlizenz verschoben / Reservespielerstatus angepasst

Das vom Bundestag 2021 beschlossene Inkrafttreten der Turnierlizenz wurde aus organisatorischen Gründen um ein Jahr auf den 1. Juli 2023 verschoben. Der Bundesrat entschied außerdem über mehrere Anpassungen der Wettspielordnung infolge der Corona-Pandemie, zum Beispiel bei der Handhabung des Reservespielerstatus oder wie mit abgebrochenen Spielzeiten oder Einfachrunden umzugehen ist.*

Die DTTB-Präsidentin Claudia Herweg informierte auch über die konstruktiv laufenden Gespräche mit den Vertretern des Weltverbands ITTF und World Table Tennis und unterstrich noch einmal die Bemühungen des DTTB, in naher Zukunft wieder internationale Events auf deutschem Boden zu ver-



In der Evangelischen Akademie in Frankfurt/Main fand zum ersten Male der DTTB-Bundesrat statt. Hier ein Blick in den Versammlungssaal mit dem Präsidium an der Stirnseite.
Fotos (2): Benedikt Probst | DTTB

anstalten. Positiv steht der Bundesrat dem Konzept der Deutschen Tischtennis-Finals ab dem Jahr 2024 gegenüber: Dann sollen Deutschen Meisterschaften von der Jugend, über die Damen und Herren bis hin zu den Senioren/innen und den Leistungsklassen in einem großen mehrtägigen Turnier ausgerichtet werden – begleitet von einem umfassenden Rahmenprogramm. Die Delegierten sprachen sich dafür aus, dass die Deutschen Tischtennis-Finals 2024 stattfin-

den sollen, vorbehaltlich einer abschließenden finanziellen Prüfung. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden über einen gemeinschaftlichen Datenschutz vom DTTB und seinen Mitgliedsverbänden.

Thomas Weikert verabschiedet

Am 2. April endete auch eine Ära. Nach 27 Jahren in verschiedenen Ämtern beim elftgrößten olympischen Spitzenverband verabschiedeten Herweg und DTTB-Ehrenpräsident Hans-Wilhelm Gäb gemeinsam mit dem Präsidium und den Delegierten Thomas Weikert als DTTB-Justiziar. Der amtierende Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes war im Laufe der Zeit im DTTB zu Beginn als Vorsitzender des Kontrollausschusses, kommissarischer Generalsekretär, Präsident und seit 2002 als Justiziar tätig gewesen. „Er ist ein absoluter Fachmann, unbestechlich und immer freundlich locker gewesen. Und vor allem war eines: Tag und Nacht ansprechbar und immer hilfsbereit. Ich glaube, im deutschen Tischtennis hat niemand Thomas nicht gemocht“, honorierte DTTB-Ehrenpräsident

Hans-Wilhelm Gäb seine Arbeit und wünschte ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg.

Zum Bundesrat

Der Bundesrat ist das zweite große Organ des Deutschen Tischtennis-Bundes. Das zuvor einmal jährlich im Frühjahr zusammentretende Beratungsgremium „Beirat“ war vom Bundestag im Dezember aufgewertet worden und dient nun als weiteres Legislativorgan neben dem Bundestag. Laut Satzung darf der Bundesrat allerdings lediglich über Anträge beschließen, die die Wettspielordnung oder Durchführungsbestimmungen betreffen und auch nur, wenn die Dringlichkeit eines Antrags festgestellt wird. Der Bundesrat ist die Versammlung von DTTB-Präsidium, den Präsidenten der Mitglieds- und Regionalverbände, den Vorsitzenden der Ausschüsse sowie dem Vorsitzenden des TTBL-Trägervereins. Der nächste DTTB-Bundesrat findet am 15. April 2023 statt, der Bundestag 2022 am 19. November.

* Die Beschlüsse werden zeitnah im Wortlaut auf www.tischtennis.de/dttb/regeln-satzung/satzung-ordnungen.html hochgeladen



Nach 27 Jahren in verschiedenen Ämtern beim elftgrößten olympischen Spitzenverbandes wurde Thomas Weikert verabschiedet – hier eingearbeitet von DTTB-Ehrenpräsident Hans-Wilhelm Gäb und DTTB-Präsidentin Claudia Herweg.

Neue Meister – endlich wieder!

Titelkämpfe der Seniorenklassen S 60 bis S 85 unter erschwerten Bedingungen

Sie haben nichts verlernt, sie haben die dreijährige Abstinenz von Landesmeisterschaften gut verkraftet, sie hatten sich bestens vorbereitet – die Spielerinnen und Spieler, die an den zweitägigen 48. Landesmeisterschaften der Senioren in Gifhorn teilgenommen haben.

Mit 119 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den vier Bezirksverbänden des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) verzeichneten die 48. Landesmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren beim TTC Schwarz-Tot Gifhorn am ersten April-Wochenende eine geringere Starterzahl als vor drei Jahren mit dem Rekordergebnis von 272 Aktiven. Geschuldet war dieser „Einbruch“ der Tatsache, dass unter den Gegebenheiten der andauernden Corona-Pandemie und den allgemein unterschiedlichen Auflagen und Einschränkungen im Land Niedersachsen vielerorts die Vorsicht und Sorge zugleich überwog, dem Re-Start auf dem Seniorensektor fernzubleiben.

Im Gegensatz zu der von der Tischtennis-Abteilung der TSG Hatten-Sandkrug am zweiten März-Wochenende vollzogenen kurzfristigen Absage drei Tage vor Veranstaltungsbeginn – ohne jegliche Auflagen von Stadt beziehungsweise Landkreis – hatten die Verantwortlichen des gastgebenden TTC Schwarz-Rot Gifhorn auf



Für eine Überraschung sorgte Andreas Tschöpe (SV Altenhagen I), der den Titel bei den S 60 gewinnen konnte, nachdem er bereits 2018 im Einzel dominierte.

Fotos (29): Dieter Gömann

Rücksichtnahme und Eigenverantwortung untereinander gesetzt und unter Zuhilfenahme der FFP2-Maskenpflicht in der Sporthalle Voraussetzungen geschaffen, denen sich alle unterworfen hatten.

Hilmar Heinrichmeyer, Ressortleiter Seniorensport, hatte mit seinen Ausschussmitgliedern André Hälker (Weser-Ems), Anja Gnegel (Braunschweig), Daniel Jahn (Hannover) und Jens Bardenhagen (Lüneburg) durch umfangreiche Vorarbeiten die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Titelkämpfe in ordnungsgemäßen Rahmen stattfinden konnten. Die Teilnehmer bedankten sich

mit teilweise sehr guten Leistungen, die vor allem für die qualifizierten Spielerinnen und Spieler der Deutschen Meisterschaften der Senioren am 4. bis 6. Mai (Pfingsten) in Völklingen Gutes erhoffen lassen.

„Bei den für die Titelkämpfe in Hatten-Sandkrug gemeldeten Aktiven werden wir im Hinblick auf die Deutschen Meisterschaften brutal nach TTR-Werten nominieren und anhand der vorgegebenen Quoten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einladen“, betonte Hilmar Heinrichmeyer.

Wer ständiger Gast oder Besucher vorangegangener Meisterschaften war, musste erken-

nen, dass so manches bekannte Gesicht unter den Spielerinnen und Spielern vermisst wurde. Allen voran der Rekordspieler Dieter Lippelt (TSG Dissen), Adolf Propfe (SV Ahlem), Freia Runge (TSV Lunestedt), Isolde Langer (Post SV Vechta), Edda-Christa Wassermeyer-Delekat (TV Bruchhausen-Vilsen), Eckhard Lau (VfL Hameln), Reinhard Wucherpfennig (TSV Seulingen) und Waltraut Hiller-Schirmer, um nur einige wenige Aktive zu nennen, die bei den letzten Titelkämpfen 2019 in Hatten-Sandkrug Titel und Platzierungen errungen hatten.

Senioren 60

Torsten Gerken (VfL Sittensen) errang die Vizemeisterschaft, nachdem er sich im Endspiel S 60 nach einer 2:1-Satzführung noch nach fünf umkämpften Sätzen gegen Andreas Tschöpe geschlagen geben musste.



Den Titel im Herren-Doppel S 60 gewannen Manfred Diesner (l., TSV Germania Helmstedt) und Heinrich Geisler (MTV Vollbüttel).



Torsten Gerken (l.) und Martin Maier (Tischtennis-Freunde Wolfsburg) errangen bei den S 60 die Vizemeisterschaft im Doppel.



Einzelsieger Andreas Tschöpe (l.) errang im Doppel S 60 an der Seite von Ludger Engelmann (BV Essen) die Bronzemedaille.

Im **Herren-Einzel**, in dem 22 Spieler am Start waren – 2019 nahmen 28 Spieler den Wettbewerb auf –, verlief die Gruppenphase nahezu programmgemäß – sieht man einmal davon ab, dass Ludger Engelmann (BV Dissen) der einzige bekannte Starter in den sechs Gruppen war, der seine Hoffnungen bereits nach der Vorrunde mit 1:2 Spielen begraben musste. Vor drei Jahren kam für ihn erst im Viertelfinale das Aus gegen den späteren Meister Joachim Beck (TSG Ahlten), der jetzt in Gifhorn altersmäßig in die Klasse S 65 gewechselt war. Gleiches betraf den Drittplatzierten von 2019, Horst Dangers (Spvg. Hüpede-Oerie), der jetzt gleichfalls eine Altersklasse höher aufgeschlagen hatte.

So war der Weg frei für die vier top gesetzten Spieler Torsten Gerken (VfL Sittensen) und Andreas Tschöpe (SV Altenhagen I) – an Position eins und zwei – und die auf Platz drei und vier gesetzten Michael Kle-

ber (TK Jah Sarstedt) und Martin Maier (Tischtennis Freunde Wolfsburg), die sich nach Freilos im Viertelfinale wiederfanden. Hier behauptete sich Gerken in drei Sätzen (8, 7, 7) gegen Carsten Stöver (TSV Rothemühle), Andreas Tschöpe in vier Sätzen (7, -5, 5, 13) gegen Burkhard Miehe (MTV Vechelde), Michael Kleber in fünf Sätzen (-9, -8, 7, 10, 11) gegen Heinrich Geisler (MTV Vollbütel) und Martin Maier in vier Sätzen (6, -6, 2, 7) gegen Hartmut Kuhlmann (TS Rusbend).

Hatte Gerken im Halbfinale gegen Michael Kleber nur wenig Widerstand beim Sieg in drei Sätzen (8, 4, 10) zu überwinden, war das zweite Halbfinale eine unerwartet enge Auseinandersetzung in fünf Sätzen (-10, 10, -6, 5, 9), ehe sich Tschöpe gegen Maier durchgesetzt hatte. Nicht minder spannend war danach das Endspiel, wo Gerken nach einer 2:1-Satzführung (-7, 9, 10) und 5:1-Führung im vierten Durchgang nahezu

wie der sichere Sieger aussah. Aber weit gefehlt. Tschöpe holte einen 5:9-Rückstand auf, machte diesen wett und schaffte mit 14:12 den Satzausgleich, um im Entscheidungssatz mit 11:8 zu dominieren und wie schon 2018 den Titel zu erringen.

Ein überschaubares Teilnehmerfeld kennzeichnete das **Herren-Doppel**: Nur acht Paarungen nahmen den Wettbewerb auf. Hier waren es die bekannten Namen wie schon aus dem Einzel-Wettbewerb, die sich in erfolgreichen Kombinationen wiederfanden. Torsten Gerken und Martin Maier dominierten in drei Sätzen (9, 8, 8) gegen Michael Kleber und Hartmut Kuhlmann wie ebenso Heinrich Geisler und Michael Dießner in vier Sätzen (8, 8, -6, 9) gegen Andreas Tschöpe und Ludger Engelmann, ehe dann die beiden Sieger-Duos sich im Endspiel gegenüberstanden. In vier Sätzen (12, 9, -7, 8) behaupteten sich Heinrich Geisler

und Michael Dießner, die damit die Nachfolger der Meister von 2019, Joachim Beck und Horst Dangers, angetreten hatten.

Senioren 65

Ein neuer Landesmeister wurde im **Herren-Einzel** gesucht, denn der Titelverteidiger von 2019, Bernd Sonnenberg – damals TTC Arpke – war altersmäßig zu den Senioren 70 übergewechselt. 28 Spieler waren in sieben Gruppen angetreten, wobei die „jungen“ Neulinge Joachim Beck und Horst Dangers mit gerade einmal 65 Jahren ihren bis zu 69 Jahre älteren Konkurrenten von der Kondition und der Physis her von vornherein überlegen zu sein schienen. Und das sollte sich dann auch so bewahrheiten. Beide, wie auch Rüdiger Runge (TSV Lunestedt), Nils Reh (TuS Harsefeld), Michael Itzen (TV Sottrum/BV Lüneburg) und Manfred Bunk (TSV Germania Helmstedt), behaupteten sich mit 3:0 Spielen in der Gruppenphase und zogen sicher in die Hauptrunde ein, die nach einem einfachen K.o.-System gespielt wurde. Einzig Dietmar Mensching (TS Rusbend) konnte sich bei 2:1 Siegen lediglich aufgrund des besseren Satzverhältnisses den Gruppensieg sichern.

Hier hatten die vier top gesetzten Spieler – bis auf eine Ausnahme von Michael Itzen in fünf Sätzen (9, 3, -14, -9, 3) gegen Bernd Falk (ESV Lüneburg) – wenig Mühe, mit einem Erfolg im Viertelfinale in die Vorrundenspiele einzuziehen: Horst Dangers in vier Sätzen (7, 10, -8, 8) gegen Manfred Bunk,



Ein Team von 28 Spielerinnen und Spielern hatte der Bezirksverband Lüneburg für die Landesmeisterschaften der Senioren beim TTC Schwarz-Rot Gifhorn aufgeboten.



Nach der Siegerehrung hielten Sieger und Platzierte im Herren-Doppel S 60 noch für das Ablichten zum Erinnerungsfoto inne.

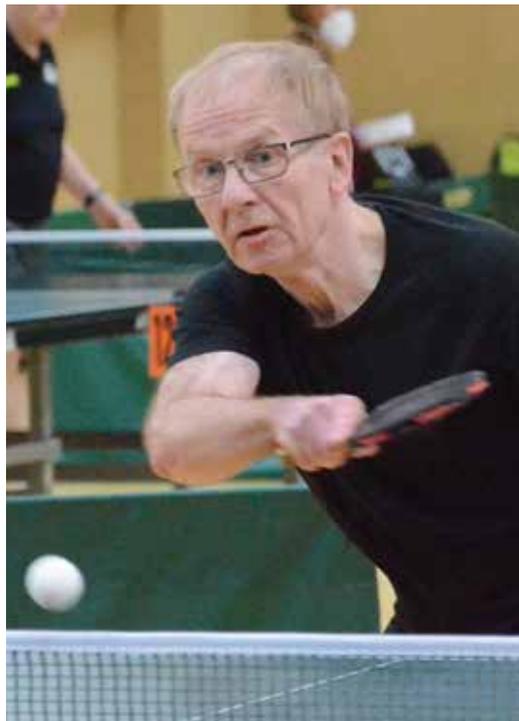
Joachim Beck in drei Sätzen (6, 6, 8) gegen Rüdiger Runge, Burkhard Schulz (SV Warsingsfehn) als Überraschungssieger in vier Sätzen (8, 4, -8, 7) gegen Nils Reh und Michael Itzen in fünf Sätzen (9, 3, -14, -9, 3) gegen Bernd Falk.

Eine spannende Begegnung lieferten sich Burkhard Schulz und Horst Dangers, die Letzterer nach vier Sätzen (3, -6, 6, 8) für sich entscheiden konnte und gleich im ersten Jahr der Zugehörigkeit zu den Senioren 65 in das Endspiel eingezogen war. Gleiches gelang auch Joachim Beck nach seinem Erfolg in drei Sätzen (3, 8, 8) in der Vorschlusrunde gegen Michael Itzen. Das Endspiel gewann Joachim Beck in drei Sätzen (9, 9, 5) gegen seinen Doppelpartner Horst Dangers.

Das **Herren-Doppel** verlief ohne Überraschungen, wo die vier top gesetzten Paarungen nach einem Freilos in das Viertelfinale eingezogen waren und sich mit einem Sieg für das Halbfinale qualifiziert hatten.

Horst Dangers und Joachim Beck behaupteten sich in drei Sätzen (4, 8, 7) gegen Wilfried Köpper und Dietmar Mensching (TS Rusbend). Burkhard Schulz und Bernd Lüssing (SV Warsingsfehn/Spvg. Gaste-Hasbergen) siegten in fünf Sätzen (-8, 5, -12, 5, 7) gegen Manfred Bunk und Wolfgang Werner (TSV Germania Helmstedt/TuS Gümmer). In der unteren Hälfte des Tableaus kamen Michael Itzen und Klaus Lüßen (TV Sottrum, BV Lüneburg) nach fünf Sätzen (-9, 3, 5, -4, 5) gegen Bernd Falk und Rüdiger Runge zum Erfolg. Gleiches gelang Andreas Vogel und Helmut Michels (MTV Vorsfelde/ESV Rot-Weiß Göttingen) nach vier Sätzen (2, 11, -13, 8) gegen Nils Reh und Dieter Holst (TuS Harsefeld).

Dangers/Beck zogen nach einem Sieg in vier Sätzen (7, -7, 3, 8) gegen Schulz/Lüssing in das Endspiel ein. Gleiches vollbrachten Vogel/Michels nach vier Sätzen (8, 6, -6, 6) gegen Itzen/Lüßen. Nach drei Sätzen



Joachim Beck (TSG Ahlten) errang den Titel im Einzel S 65 und wiederholte damit seinen Sieg von 2019.

(5, 9, 6) hatten Beck/Dangers im ersten Anlauf der Senioren 65 den Titel im Herren-Doppel gewonnen.

Senioren 70

25 Spieler – dieselbe Anzahl wie zuletzt 2019 – waren angetreten, um sich über die Gruppenphase für die 1. Hauptrunde (Achtelfinale) zu qualifizieren. Die vermeintlich stärksten beziehungsweise aussichtsreichsten Spieler hatten keinerlei Probleme die Vorrunde als Gruppensieger abzuschließen: Werner Schubert (SV Kirchweyhe), der Titelverteidiger von 2019, Bernd Sonnenberg (jetzt TTC Blau-Weiß Walsrode), Meister 2019 noch

in der Klasse S 65, Volkmar Runge (TSV Lunestedt), Dritter von 2019 und Manfred Hardt (TSC Steinbeck-Meilsen). Sie waren es auch, die durch Freilose (Schubert und Sonnenberg) und Siege gegen Dieter Imbrock (Spvg. Oldendorf) und Thomas Röwer (ESV Wolfenbüttel) in das Viertelfinale eingezogen waren. Dieses wurde vervollständigt durch die Erfolge von Eckhard Michaelis ((ESV Lüneburg) in drei Sätzen (5, 10, 7) gegen Gerald Fuhrmann (TSV Üfingen), Werner Achtner (Post SV Kreiensen) in vier Sätzen (4, -4, 3, 6) über Manfred Kröger (SV Ippensen), Hermann Dreyer (SC Blau-Weiß Papenburg) in vier Sätzen (-11, 6, 9, 5) gegen

Horst Dangers (Spvg. Hüpede-Oerie) errang im Einzel S 65 die Vize-Meisterschaft und löste das persönliche Ticket zu den Deutschen Meisterschaften der Senioren in Völklingen.



Um den Einzug in das Endspiel S 65 scheiterte Burkhard Schulz (SV Warsingsfehn) in vier Sätzen gegen Horst Dangers.



Bernd Lüssing (Spvg. Gaste-Hasbergen), seines Zeichens Ressortleiter Schulsport TTVN, ging erstmals an den Start – musste aber im Einzel S 65 das vorzeitige Aus im Achtelfinale gegen Rüdiger Runge (TSV Lunestedt) nach vier Sätzen hinnehmen. Im Doppel errang Lüssing an der Seite von Burkhard Schulz die Bronzemedaille.



Seinen zweiten Titel gewann Joachim Beck (l.) im Doppel S 65 an der Seite von Horst Dangers.

Zbigniew Smigielski (SC Polonia Hannover) und Gerhard Jahnke (TTC Issendorf) in fünf Sätzen (8, -3, 7, -5, 6) gegen Bernard Kreuzmann (SC Rieste).

Auch in den vier Begegnungen um den Einzug in das Halbfinale ließ das favorisierte Quartett keinerlei Zweifel aufkommen, mit einem Sieg die persönliche Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften in Völklingen (4. bis 6. Juni) aufrecht zu erhalten. Zwei 3:1-Ergebnisse und zwei 3:0-Spielausgänge bewiesen dieses: Werner Schubert gegen Eckhard Michaelis (3, 4, -11, 6), Bernd Sonnenberg gegen Gerhard Jahnke (-6, 9, 5, 6) sowie Volkmar Runge gegen Werner Achtner (3, 7, 13) sowie Manfred Hardt gegen Hermann Dreyer (7, 6, 12).

Die beiden Begegnungen der Vorrundrunde waren dann doch von Überraschungen gekennzeichnet. So vollbrachte Volkmar Runge das Kunststück, Titelverteidiger Werner Schubert in drei Sätzen (6, 12, 5) am erneuten Einzug in das Endspiel zu hindern. Eine spannende Begegnung erlebten die unterschiedlichen Spieler und jetzigen „aktiven“ Zuschauer zwischen Manfred Hardt und Bernd Sonnenberg, das Letzterer nach einem 1:2-Satzrückstand noch in fünf umkämpften Sätzen (9, -10, -7, 7, 4) für sich entscheiden konnte. Das Finale wurde dann für Bernd Sonnenberg die Krönung dieser Titelkämpfe: Nach vier Sätzen (-11, 4, 5, 8) gewann er beim ersten Start in der höheren Altersklasse den Titel gegen den Dritten von 2019, Volkmar Runge, dem es

auch im zweiten Anlauf nicht vergönnt war, die Meisterschaft zu gewinnen. Die Hoffnung stirbt zuletzt – und 2023 kann er einen erneuten Anlauf unternehmen, nach der Devise „aller guten Dinge sind Drei“.

Im Hinblick auf die Nominierung der TTVN-Starter – entsprechend den vorgegebenen DTTB-Quoten – bei den Deutschen Meisterschaften der Se-

nieren in Völklingen wurden auch die Plätze 3-4 sowie 5-8 ausgespielt. Da gab es die folgenden Ergebnisse: 3. Werner Schubert, 4. Manfred Hardt, 5. Gerhard Jahnke, 6. Eckhard Michaelis, 7. Werner Achtner, 8. Hermann Dreyer.

Programmgemäß verlief das **Herren-Doppel**, denn alle vier top gesetzten Paarungen fanden sich nach Freilos im

Viertelfinale wieder, wo sie ihrer Favoritenrolle mit Siegen gerecht wurden und in das Halbfinale eingezogen waren. Titelverteidiger Werner Schubert – 2019 an der Seite von Eckhardt Lau (VfL Hameln) – spielte diesmal mit Bernd Sonnenberg. Beide behaupteten sich in drei Sätzen (9, 3, 9) gegen Klaus-Peter Reimann und Horst Krebs (TSV Offleben/VfL Oker). Gleiches gelang Dieter Imbrock und Manfred Hardt, die in drei Sätzen Roland Albrecht und Bernard Kreuzmann (TV Bergkrug/SC Rieste) in drei Sätzen (1, 5, 4) keine Siegchance ließen. Auch Volkmar Runge und Eckhard Michaelis (TSV Lunestedt/ESV Lüneburg) hatten nach drei Sätzen (1, 6, 4) den Einzug in das Halbfinale errungen. Das erreichten Gerhard Jahnke und Manfred Kröger (TTC Ussendorf/SV Ippensen) nach einem 0:2-Satzrückstand in fünf umkämpften Sätzen (-9, -9, 3, 8, 6) gegen Gerald Fuhrmann und Thomas Röwer (TSV Üfingen/ESV Wolfenbüttel).

Jeweils nach fünf Sätzen waren Jahnke/Kröger (9, -5, -6, 8, 6) gegen Schubert/Sonnenberg und Runge/Michaelis (8, -310, -12, 8) gegen Imbrock/Hardt in das Endspiel eingezogen. Hier konnte Volkmar Runge zusammen mit Eckhard Michaelis nach vier Sätzen (-8, 4, 7, 10) gegen Gerhard Jahnke und Manfred Kröger den Titel gewinnen.

Senioren 75

Lediglich 16 Spieler hatten im **Herren-Einzel** den Kampf um den Titel aufgenommen, nachdem in den vorangegangenen



Sie ließen sich zum Erinnerungsfoto nach der Siegerehrung ablichten: Sieger und Platzierte des Herren-Doppels S 65 mit Helmut Michels/Andreas Vogel (v. l.), Joachim Beck/Horst Dangers, Burkhard Schulz/Bernd Lüssing und Michael Itzen/Klaus Lüben.



Sie wurden im Gemischten Doppel S 65 geehrt: Michael Itzen/Johanna Niepel (v. l.), Friederike Heuer/Nils Reh, Margit Eberwein/Rüdiger Runge und Doris Elsner/Burkhard Schulz.

Gleich bei seinem ersten Start bei der Landesmeisterschaft in der höheren Altersklasse S 70 gewann Bernd Sonnenberg (TTC Blau-Rot Walsrode) den Titel im Einzel, nachdem er zuvor 2019 in der Klasse S 65 gewonnen hatte.



Volkmar Runge (TSV Lunestedt) scheiterte im Finale der S 70 in vier Sätzen gegen Bernd Sonnenberg. Der Lunestedter hielt sich aber im Doppel an der Seite von Eckhard Michaelis (ESV Lüneburg) schadlos, als beide den Titel im Doppel errungen hatten.

Jahren die Starterzahlen weit höher waren – 2019 (26), 2018 (19), 2017 (25). Das es nur vier Gruppen zu vier Spielern gegeben hatte, mag im Wesentlichen der Corona-Pandemie geschuldet sein, aber sicherlich auch der allgemeinen Sorge und der Vorsichtsmaßnahmen der älteren Aktiven im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN). So zielen die Hoffnungen der Verantwortlichen darauf ab, dass sich die allgemeine Situation im kommenden Jahr wieder verbessern möge.

In der Gruppenphase behaupteten sich die Favoriten mit 3:0 Spielen und zogen erwartungsgemäß in die Hauptrunde (Viertelfinale) ein. Dieses waren Heinz von Hagen (TV Hude), Hans-Peter Schlüter (VfR Wedel), der durch den altersgemäßen Wechsel zu den Senioren 75 am Start war,

Kurt Meffert (SV Kirchweyhe) und Helmut Safka (SG Oste/Oldendorf). Dreimal konnten die Gruppenzweiten Walter Androssow (TSV Lunestedt), Edgar Heimann (TTC Norden) und Reinhard Michel (TSG Burg Gretesch) mit 2:1 Spielen den Gruppensiegern folgen. Einzig in Gruppe A gab es eine äußerst knappe Entscheidung, um den Einzug in die Hauptrunde. Hier erzielten gleich drei Spieler eine Bilanz von 1:2 Spielen, sodass das Satzverhältnis den Ausschlag geben musste über die Plätze zwei, drei und vier. Das beste Resultat erzielte Klaus Abt (SV Diekholzen) mit 5:6 Sätzen (-1), – gefolgt von Bernd Reinecke (TTC Viktoria Thönse) – 4:6 Sätze (-2) und Rolf Klinger (TSV Seulingen) – 3:6 Sätze (-3) – der damit in die Hauptrunde eingezogen war.

Um den Einzug in das Halb-

finale behaupteten sich die Sieger allesamt in drei Sätzen: Heinz von Hagen gegen Walter Androssow, Kurt Meffert gegen Reinhard Michel, Helmut Safka gegen Edgar Heimann und Hans-Peter Schlüter gegen Klaus Abt. Hier gab es erneut Entscheidungen nach drei Sätzen, die aber im Falle des Siegers Hans-Peter Schlüter gegen Helmut Safka sehr eng war: 12:10, 12:10, 11:8. Dagegen fiel der Sieg von Heinz von Hagen gegen Kurt Meffert (5, 7, 11) um einiges deutlicher aus. Das Finale war dann eine spannende und sehr ausgeglichene Auseinandersetzung. Heinz von Hagen schien bei einer 2:1-Satzführung (7, -4, 12) sowie 8:4-Führung im vierten Satz auf der Siegerstraße zu sein. Ein Time out von Teamchefin Anja Gnegel beim 4:8-Rückstand brachte für Schlüter die Wende: Mit ei-

nem 11:9 war der Satzausgleich hergestellt und nach großem Kampf im Entscheidungssatz mit 11:6 der Titel errungen – im ersten Jahr der Zugehörigkeit der Klasse S 75.

Bei der Auspielung der weiteren (möglichen) Startplätze bei den Deutschen Meisterschaften gab es die folgenden Ergebnisse: 3. Helmut Safka, 4. Kurt Meffert, 5. Reinhard Michel, 6. Edgar Heimann, 7. Klaus Abt, 8. Walter Androssow.

Ein überschaubares Feld von sechs Paaren kennzeichnete das **Herren-Doppel**. Hier waren die top Gesetzten Schlüter/Heimann und Hagen/Michel durch Freilose direkt in das Halbfinale eingezogen. Mit Siegen gegen Richard Heemann und Peter Süßkamp (Spvg. Oldendorf/TSV Riemsloh) in vier Sätzen (6, 10, -6, 6) und Klaus Abt/Jürgen Hemboldt (SV Hil-

Werner Schubert (SV Kirchweyhe) sicherte sich den für Völklingen ausgespielten dritten Platz nach seinem Sieg in drei Sätzen gegen Manfred Hardt (TSC Steinbeck-Meilsen).



An der Seite von Eckhard Michaelis (l., ESV Lüneburg) gewann Volkmar Runge den Titel im Doppel S 70.

desia Diekholzen/SSV Langenhagen) in drei Sätzen (4, 4, 8) waren Schlüter/Heimann und Hagen/Michel in das Endspiel eingezogen. Nach vier Sätzen (4, 9, -4, 5) hatten Heinz von Hagen und Reinhard Michel, der in den 1960er Jahren mit dem VfL Osnabrück Deutscher Mannschaftsmeister geworden war, den Titel gewonnen.

Senioren 80

Mit 15 Startern hatte das **Herren-Einzel** eine verhältnismäßig zufriedenstellende Beteiligung gefunden im Vergleich zu 2019 (17) und 2018 (14). Das Corona-Virus hatte sicherlich so manchen Spieler davon abgehalten, in Gifhorn an den Start zu gehen. Sicherlich haben es gerade die älteren Spieler vorgezogen, den Unwägbarkeiten aus dem Wege zu gehen und eigene Vorsorge zu betreiben. Vermisst wurde ganz besonders Dieter Lippelt (TSG Dissen), der mit Abstand erfolgreichste Spieler im Seniorenbereich des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Er musste aus gesundheitlichen Gründen passen. Von dieser Stelle aus gehen beste Genesungswünsche an den 84-Jährigen.

In drei der vier Gruppen hatten die vermeintlichen Favoriten keine Mühe, als Gruppensieger in die Hauptrunde (Viertelfinale) einzuziehen: Wolfgang Pusch (Post SV Wolfsburg), Heinz Pöhler (Spvg. Oldendorf), und Klaus Kräher (MTV Adenbüttel) ungeschlagen den Gruppensieg und den Einzug in die Hauptrunde (Viertelfinale). Lediglich in der Gruppe D gab es eine ganz knappe Entscheidung auf den Plätzen eins bis drei. Klaus-Dieter Vor-



Nach der Siegerehrung harrten Sieger und Platzierte des Herren-Doppels S 70 noch zum obligatorischen Siegerfoto aus.



Bei seinem ersten Start in der höheren Klasse S 75 gewann Hans-Peter Schlüter (VfR Weddel) den Titel im Einzel nach seinem Sieg in fünf Sätzen gegen Heinz von Hagen.

brod (ESV Wolfsburg), Heino Witte (TS Hoykenkamp) und Bruno Klenke (TSV Schwalbe Tündern) verzeichneten 2:1 Spiele, sodass das Satzverhältnis den Ausschlag geben muss-

te bei der Platzierung. Hier hatte Vorbrod mit 8:3 Sätzen das beste Ende für sich und errang den Gruppensieg vor Witte (6:3) und Klenke (6:6).

Viermal endeten die Begeg-

nungen um den Einzug in das Halbfinale nach drei Sätzen: Wolfgang Pusch behauptete sich gegen Jürgen Strodthoff (TS Hoykenkamp), Heinz Pöhler schaltete Heino Witte aus, Klaus Kräher siegte gegen Peter Aschenbach (SG Gauerbach) und Hans-Jörg Zdunek (VfL Salder) hatte das bessere Ende für sich im Spiel gegen Klaus-Dieter Vorbrod.

Um den Einzug in das Endspiel behauptete sich Wolfgang Pusch in fünf Sätzen (9, 3,-9, -8, 9) gegen Hans-Jörg Zdunek, während Heinz Pöhler nach drei Sätzen (9, 12, 4) gegen Klaus Kräher gleichfalls im Finale stand. Das endete zwar nach drei Sätzen, doch innerhalb der einzelnen Durchgänge war es eine äußerst enge Angelegenheit: Mit 11:9, 12:10 und 11:9 behauptete sich Heinz Pöhler gegen Wolfgang Pusch und trat damit die Nachfolge von Dieter Lippelt an.

Bei den darüber hinaus aus-

Nach einer 2:1-Satzführung scheiterte Heinz von Hagen (TV Hude) im Endspiel S 75 noch nach fünf Sätzen gegen Hans-Peter Schlüter.



Das Herren-Doppel S 75 gewannen Heinz von Hagen (l., TV Hude) und Reinhard Michel (TSG Burg Gretesch).

Heinz-Peter Schlüter (VfR Weddel) und Edgar Heimann (TTC Norden) scheiterten im Endspiel S 75 in vier Sätzen – dürften sich aber dennoch über die Vize-meisterschaft gefreut haben.



gespielten Plätzen gab es folgende Reihenfolge: 3. Klaus Kräher, 4. Hans-Jörg Zdunek, 5. Peter Achenbach, 6. Jürgen Strodthoff, 7. Heino Witte, 8. Klaus-Dieter Vorbrod.

Acht Paarungen bestritten das **Herren-Doppel**, in dem die vier gesetzten Kombinationen keine Probleme hatten, in das Halbfinale einzuziehen. Die an Position eins und zwei gesetzten Heinz Pöhler und Horst Hedrich (TSV Salzgitter) siegten in drei Sätzen (9, 5, 6) gegen Willi Kronjäger und Herbert Lau (MTV Gittelde/SV Sandkamp). Ebenso behaupteten sich Heino Witte und Jürgen Strodthoff (TS Hoykenkamp) nach verlorenen ersten Satz noch in vier Sätzen (-8, 5, 10, 11) gegen Wolfgang Pusch und Klaus-Dieter Vorbrod (Post SV Wolfsburg/ESV Lüneburg). Klaus Kräher und Hans-Jörg Zdunek (MTV Adenbüttel/VfL Salder) siegten in drei Sätzen (1, 4, 9) gegen Peter Achenbach und Bernd Helbich (SG Gauenbach). Komplettiert wurde das Semifinale von Klaus Zank und Kurt Adlung (SV Emmelndorf/TSV Worswede).

Spannend verliefen die beiden Begegnungen um den Einzugs in das Endspiel. Die top gesetzten Pöhler/Hedrich scheiterten in fünf (teilweise) engen Sätzen (7, -10, -10, 7 -6) gegen Kräher/Zdunek. Sie trafen im Finale auf Zank/Adlung, die sich zuvor gegen Witte/Strodthoff – gleichfalls in fünf Sätzen (-7,

Als „aktive“ Zuschauer weilten zwei langjährige Spieler der S 80 vor Ort bei den Landesmeisterschaften, an denen sie aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten: Adolf Propfe (l., SV Ahlem) und Heinz Krause (TTC Schwarz-Rot Gifhorn).



Zur Siegerehrung im Gemischten Doppel S 75 hatten Aufstellung angenommen: Monika Strodthoff/Heinz von Hagen (v. l.), Walter Androssow/ Karin Flemke, Marianne Köver/Helmut Safka sowie Ursel und Heino Witte.



Sie stellten sich zum Erinnerungsfoto nach der Siegerehrung im Einzel S 75: Monika Strodthoff (v. l., TS Hoykenkamp), Karin Flemke (ESC Geestemünde), Ursel Witte) und Marianne Köver.

-57, 2, 9) durchgesetzt hatten, und hatten nach drei Sätzen (6, 5, 9) die Nachfolge der Titelverteidiger Dieter Lippelt und Wolfgang Wenk angetreten.

Senioren 85

Erstmals wurde bei einer Landesmeisterschaft dieser Wettbewerb ausgetragen,

nachdem Günter Gelaeschus (MTV Groß-Buchholz) und Horst Hedrich (TSV Salzgitter) in diese Klasse altersmäßig übergewechselt sind. Dazu gesellte sich zudem Herbert Lau (SV Sandkamp). In einer Runde „Jeder gegen jeden“ spielten Hedrich gegen Lau 3:1 (4, 3, -8, 7), Gelaeschus gegen Hedrich 0:3 (5, -8, -5), Lau gegen Gelaeschus 0:3 (-10, -8, -8). Endstand: 1. Horst Hedrich, 2:0 Spiele, 6:1 Sätze, 2. Günter Gelaeschus, 1:1 Spiele, 3:3 Sätze, 3. Herbert Lau, 0:2 Spiele, 1:6 Sätze.

Seniorinnen 65

Im **Damen-Einzel** waren im Gegensatz zu 2019 (13 Spielerinnen) jetzt lediglich fünf Spielerinnen angetreten, die in einer Runde „Jeder gegen jeden“ die neue Meisterin ermittelten. Hierbei erwies sich Johanna Niepel (TSC Steinbeck-Meilsen) als stärkste Spielerin, die jeweils in drei Sätzen gegen Margit Eberwein (TTC Schwarz-Rot Gifhorn – 6, 7, 9), Friederike Heuer (VfL Visselhövede – 7, 4, 9) und Ulla Reinert (TTSC 09 Delmenhorst (-4, 6, 6) siegreich war und ebenso gegen Doris Elsner (TTSC 09 Delmenhorst -6, -10, 8, 9) in vier Sätzen zum Erfolg kam. Das bedeutete die Meisterschaft und die persönliche Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften in Völklingen.

Die weitere Reihenfolge lautete: 2. Margit Eberwein (TTC Schwarz-Rot Gifhorn), 3:1 Spiele, 9:4 Sätze, 3. Friederike Heuer (VfL Visselhövede), 2:2/7:6, 4. Doris Elsner (TTSC 09 Delmenhorst), 1:3/4:10, 5. Ulla Reinert (TTSC Delmenhorst), 0:4/1:12.

Im **Gemischten Doppel** nahmen lediglich fünf Paarungen den Wettbewerb auf, der nach einem einfachem K.o.-Sys-



Hier stellen sich die vier Erstplatzierten im Herren-Einzel S 80 zum Erinnerungsfoto nach der Siegerehrung: Wolfgang Pusch (v. l., Post SV Wolfsburg), Heinz Pöhler (Spvg. Oldendorf), Klaus Kräher (MTV Adenbüttel) und Hans-Jörg Zdunek (VfR Salder).



Das sind die Sieger und Platzierten im Herren-Doppel S 80 von links: Klaus Zank/Kurt Adlung, Klaus Kräher/Hans-Jörg Zdunek und Heinz Pöhler/Horst Hedrich.

tem durchgeführt wurde. Das hatte zur Folge, dass drei Paarungen sogleich im Halbfinale standen, das von Margit Eberwein und Rüdiger Runge komplettiert wurde, die das einzige im Viertelfinale ausgetragene Spiel gegen Ulla Reinert und Johann de Vries (TTSC 09 Delmenhorst/TuS Ofen) nach vier Sätzen (6, 4, -8, 6) für sich entschieden hatten.

Die beiden top gesetzten Kombinationen zogen erwartungsgemäß in das Endspiel ein: Johanna Niepel und Michael Itzen (TSC Steinbeck-Meilsen/TV Sottrum) setzten sich in drei Sätzen (8, 1, 7) gegen Doris Elsner und Burkhard Schulz (TTSC 09 Delmenhorst/SV Warsingsfehn) durch. Sie trafen auf Friederike Heuer und Nils Reh (VfL Visselhövede/TuS Harsefeld), die sich in vier Sätzen (9, -12, 6, 8) behaupteten. Den Titel gewannen Heuer/Reh nach fünf spannenden Sätzen hauchdünn in der Verlängerung des Entscheidungssatzes (9, -9, -6, 6, 11).

Seniorinnen 75

Im **Damen-Einzel** wurde die Nachfolgerin für Isolde Langer (Post SV Vechta) gesucht, die in Gifhorn nicht am Start war. Lediglich fünf Spielerinnen hatten den Kampf um den Titel aufgenommen – nach sieben Spielerinnen 2019 –, der im System „Jeder gegen Jeden“ durchgeführt wurde. Hier erwies sich Karin Flemke (ESC Geestemünde), Siegerin 2019 in der Klasse S 70 und jetzt altersbedingt in die Klasse S 75 „aufgestiegen“, als stärkste Spielerin. Sie gewann alle vier Begegnungen – davon dreimal mit 3:0 und einmal mit 3:1 –,

und zwar gegen Ursel Witte (TS Hoykenkamp), Marianne Köver (TSV Germania Cadenberge), Monika Strodthoff (TS Hoykenkamp) und Heidrun Klenke (SV Hastenbeck). Gleich beim ersten Start in der Klasse S 75 gewann Karin Flemke den Titel. Ihr am Nächsten kam Monika Strodthoff auf dem zweiten Platz mit 3:1 Siegen, gefolgt von Ursel Witte (2:2), Marianne Köver (1:3) und Heidrun Klenke (0:4).

Die **Doppel-Konkurrenz** mit drei Paarungen der Klasse S 65 und zwei Paarungen der Klasse S 75 wurde im Modus „Jeder gegen jeden“ ausgetragen. Gewertet wurden die drei Spiele

der 65er untereinander und das Spiel der beiden 75er Paarungen.

Am Ende lauteten die Ergebnisse wie folgt:

Doppel S 65: 1. Margit Eberwein/Johann Niepel (TTC Schwarz-Rot Gifhorn/TSC Steinbeck-Meilsen), 2. Friederike Heuer/Heidrun Klenke (VfL Visselhövede/SV Hastenbeck), 3. Doris Elsner/Ulla Reinert (TTSC 09 Delmenhorst).

Doppel S 75: 1. Monika Strodthoff/Ursel Witte (TS Hoykenkamp), 2. Karin Flemke/Marianne Köver (ESC Geestemünde/TSV Germania Cadenberge).

Ebenfalls fünf Paarungen bestritten das **Gemischte Dop-**

pel. Bei dem es lediglich eine Begegnung in Viertelfinale gegeben hatte. Hier siegten Ulla und Heino Witte (TS Hoykenkamp) in drei Sätzen (5, 4, 3) gegen Heidrun und Bruno Klenke (SV Hastenbeck/TSV Schwalbe Tündern). Die Sieger-Paarung scheiterte im Halbfinale gegen Karin Flemke und Walter Androssow nach drei Sätzen (3, 8, 8). Auf der anderen Seite zogen Monika Strodthoff und Heinz von Hagen nach ihrem Sieg in vier Sätzen (5, 6, -6, 9) gegen Marianne Köver und Helmut Safka in das Endspiel ein. Da waren dann Karin Flemke und Walter Androssow nach drei Sätzen (8, 6, 3) siegreich. Für Karin Flemke bedeutete der Sieg ihren zweiten Meistertitel nach ihrem Erfolg im Einzel.

Am Ende der Titelkämpfe zog Hilmar Heinrichmeyer, Ressortleiter Seniorensport TTVN, nachfolgendes Fazit: „Es war für mich eine Premiere im Bezirksverband Braunschweig und somit auch erstmals beim TTC Schwarz-Rot Gifhorn. In den letzten 20 Jahren gab es hier keine Landesmeisterschaft und so war es für Gifhorn eine Premiere. Ich bin sehr zufrieden und froh, dass ihr Gifhorer die Meisterschaft durchgeführt habt – und wie ihr es gemacht habt. Und für die Halbfinal- und Endspiele habt ihr für Schiedsrichter gesorgt. Der Gemeinschaftsabend und das Hotel selbst waren gut – ebenso das Vorhalten von Stellplätzen für die Wohnwagen der ange-reisten Aktiven. Ganz herzlichen Dank an den Durchführer, der schon jetzt seine Bereitschaft für 2023 erklärt hat, die Meisterschaften erneut durchzuführen.“ *Dieter Gömann*



Horst Hedrich (l., TSV Salzgitter) errang den erstmals ausgespielten Titel der S 85 gegen den 89-jährigen (!) Herbert Laue (SV Sandkamp).



Nach der Siegerehrung Jugend 15 stellten sich die platzierten Teams zum Gruppenfoto: Baden-Württemberg (v. l.), Hessen und Niedersachsen. Foto: TTVN

Mädchen sind top – Jungen stürzen ab

Bei der Jugend 15 gingen in Weinheim nicht alle Wünsche in Erfüllung

Nach einem intensiven Vorbereitungslehrgang in der Sporthalle der Akademie des Sports in Hannover auf den Deutschland-Pokal Jugend 15 am zweiten April-Wochenende in Weinheim war die Jungen-Auswahl unter der Leitung von Landestrainer Richard Hoffmann zuversichtlich in den Süden gestartet. Kurzfristig mussten allerdings Eunbin Ahn (SCW Göttingen) und Daniel Nagy (SSV Neuhaus) auf ihre Teilnahme verzichten. Nach den Deutschen Meisterschaften zuvor am zweiten März-Wochenende in Wiesbaden gaben sich die Mädchen und Jungen binnen eines Monats zum zweiten Mal ein Stelldichein. Für die beiden TTVN-Mannschaften erfüllten sich nicht alle Wünsche, und manche gehegte Hoffnung zerplatzte wie eine Seifenblase. Am Ende der zweitägigen Veranstaltung hatten die Mädchen hinter den Auswahlmannschaften von Hessen und Bayern den dritten Platz erkämpft,

während das Jungen-Team mit dem 7. Platz Vorlieb nehmen musste.

Das **Mädchen-Team** war mit Faustyna Stefanska (MTV Engelbostel-Schulenburg), Lea Gottschlich (SV Emmerke), Maja Kloke (ASC 46 Göttingen) und Sofie Boguslavska (Hannover 96) angetreten und traf in der Gruppe A1 auf die Auswahlmannschaften von Hessen, Saarland und Hamburg. Dabei kam es zu nachfolgenden Ergebnissen:

Saarland – Niedersachsen 4:2: Magdalena Hübgen – Sofie Boguslavska 3:0 (4, 4, 9), Elisa Kohlen – Faustyna Stefanska 1:3 (-8, -8, 11, -6), Lisa Wang – Maja Kloke 3:0 (5, 8, 8), Magdalena Hübgen/Lisa Wang – Sofie Boguslavska/Faustyna Stefanska 2:3 (-8, -7, 5, 9, -11), Magdalena Hübgen – Faustyna Stefanska 3:0 (5, 6, 6), Lisa Wang – Sofie Boguslavska 3:0 (7, 8, 4).

Hessen – Niedersachsen 4:0: Josephina Neumann – Maja Kloke 3:0 (5, 8, 9), Lorena Morsch – Faustyna Stefanska 3:0 (5, 2, 4), Sarah Peter – Lena Gottschlich 3:1 (-8, 5, 6, 4), Sa-

rah Peter/Lorena Morsch – Faustyna Stefanska/Sofie Boguslavska 3:0 (8, 4, 2).

Hamburg – Niedersachsen 0:4: Huang Ly Cao – Lena Gottschlich 0:3 (-2, -3, -5), Annika Friese – Maja Kloke 1:3 (-8, -1, 3, -9), Helen Wei – Faustyna Stefanska 1:3 (10, -0, -6, -3), Helen Wei/Annika Friese – Maja Kloke/Lena Gottschlich 0:3 (-6, -3, -5).

Weiterhin spielten: Hamburg – Hessen 0:4, Hamburg – Saarland 1:4, Saarland – Hessen 0:4

Abschlusstabelle der Vorrunde: 1. Hessen, 6:0 Punkte, 12:0 Spiele, 2. Saarland, 4:2/8:7, 3. Niedersachsen, 2:4/6:8, 4. Hamburg, 0:6/1:12.

Nach dem Einzug in die Hauptrunde traf die TTVN-Auswahl zunächst auf Baden-Württemberg. Danach gab es in den Runden zwei und drei ein erneutes Wiedersehen mit Hessen und dem Saarland.

Niedersachsen – Baden-Württemberg 4:2: Maja Kloke – Anna Gaiser 3:0 (12, 9, 6), Lena Gottschlich – Bao Chau Elisa Nguyen 2:3 (7, -5, -8, 7, -8), Faustyna Stefanska – Lucia Behringer

3:1 (9, -11, 7, 5), Maja Kloke/Lena Gottschlich – Minh-Thao Nguyen/Bao Chau Elisa Nguyen 3:1 (11, 8, -5, 7), Maja Kloke – Bao Chau Elisa Nguyen 0:3 (-11, -11, -6), Faustyna Stefanska – Anna Gaiser 3:2 (-10, -6, 7, 3, 10).

Hessen – Niedersachsen 4:1: Josephina Neumann – Sofie Boguslavska 3:0 (6, 5, 6), Sarah Peter – Lena Gottschlich 3:2 (-10, 4, -9, 6, 7), Lorena Morsch – Maja Kloke 3:0 (13, 8, 6), Sarah Peter/Lorena Morsch – Maja Kloke/Faustyna Stefanska 1:3 (4, -11, -9, -8), Josephina Neumann – Lena Gottschlich 3:1/5, -8, 4, 9).

Niedersachsen – Saarland 4:1: Lena Gottschlich – Lisa Wang 3:1 (5, 7, -7, 7), Maja Kloke – Magdalena Hübgen 3:1 (6, 12, -12, 6), Faustyna Stefanska – Elisa Kohlen 3:1 (-8, 5, 9, 8), Lena Gottschlich/Maja Kloke – Magdalena Hübgen/Lisa Wang 0:3 (-10, -6, -7), Lena Gottschlich – Magdalena Hübgen 3:0 (8, 7, 5).

Mit dem Erfolg gegen das Saarland im zweiten Aufeinandertreffen sicherte sich die TTVN-Mannschaft den dritten Platz im Gesamtklassement und

den Gewinn der Bronzemedaille.

Der Endstand: 1. Hessen, 2. Bayern, 3. Niedersachsen, 4. Saarland, 5. Baden-Württemberg, 6. Westdeutschland, 7. Sachsen-Anhalt, 8. Schleswig-Holstein.

Die geplante Jungen-Auswahl wurde 24 Stunden vor der Abfahrt gesprengt, als sowohl Eunbin Ahn (SCW Göttingen) als auch Daniel Nagy (SSV Neuhaus) ausfielen, „weil sie ein positives Ergebnis eines Covid-Antigen-Schnelltests hatten, sodass beide uns am Wochenende in Weinheim nicht zur Verfügung standen“, so Landestrainer Richard Hoffmann. So standen Bastian Meyer (SC Marklohe), Timo Shin (Hannover 96), Felix Fuchs (ASC 46 Göttingen) und Mathis Albers (Hundsmühler TV) im Aufgebot.

Das Quartett traf in der Vorrunde in Gruppe A1 auf die Auswahlmannschaften von Hessen, Saarland und RTTVR. Dabei kam es zu den nachfolgenden Ergebnissen:

Niedersachsen – Saarland 4:1: Bastian Meyer – David Seitzer 3:0 (8, 4, 8), Mathis Albers – Pavel Sokolov 0:3 (-4, -3, -7), Timo Shin – Lukas Wang 3:2 (10, -7, -6, 10, 12), Bastian Meyer/Timo Shin – Lukas Wang/Pavel Sokolov 3:0 (5, 9, 6), Bastian Meyer – Pavel Sokolov 3:1 (9, 2, -8, 10).

Niedersachsen – RTTVR 4:2: Bastian Meyer – Elias Mehlig 3:1 (7, -5, 5, 2), Felix Fuchs – Tony Santolaya Wu 3:1 (-7, 5, 12, 11), Timo Shin – Ole Kaspers 1:3 (-4, 6, -10, -7), Bastian Meyer/Timo Shin – Tony Santolaya Wu /Ole Kaspers 0:3 (-9, -6, -6), Bastian Meyer – Tony Santolaya Wu 3:1 (-6, 6, 9, 7), Timo Shin – Elias Mehlig 3:0 (8, 6, 4).

Hessen – Niedersachsen 4:2: Tyan Jager – Timo Shin 3:1 (9, -8, 4, 3), Tom Küllmer – Bastian Meyer 0:3 (-7, -8, -6), Tom Wienke – Felix Fuchs 3:1 (-12, 1, 8, 5), Ryan Jager/Tom Küllmer – Timo Shin/Bastian Meyer 3:1 (-7, 10, 9, 9), Ryan Jager – Bastian Meyer 0:3 (-9, -7, -2), Tom Wienke – Timo Shin 3:2 (-12, 3, -8, 13, 9).

Weiterhin spielten: Hessen – RTTVR 4:1, Hessen- Saarland 3:4, Saarland – RTTVR 3:4.

Abschlusstabelle der Vorrunde: 1. Hessen 4:2 Punkte, 11:7 Spiele, 2. Niedersachsen 4:2/10:7, 3. Saarland,

2:4/8:11, 4. ETTVE, 2:4/7:11.

Äußerst knapp fielen die Entscheidungen um die Plätze 1 und 2 sowie 3 und 4 aus. Lediglich um ein Spiel verpasste das TTVN-Aufgebot den Gruppensieg gegenüber Hessen. Das Gleiche geschah für den RTTVR gegen den Drittplatzierten, das Team des Saarlandes.

In der Hauptrunde traf das TTVN-Team zunächst auf Baden-Württemberg. Es folgten die Begegnungen gegen Schleswig-Holstein und Thüringen.

Niedersachsen – Baden-Württemberg 1:4: Bastian Meyer – Mahmoud El Haj Ibrahim 3:2 (-12, 5, -10, 5, 7), Felix Fuchs – Manuel Prohaska 0:3 (-1, -6, -7), Timo Shin – Pascal Timke 1:3 (7, -4, -9, -5), Bastian Meyer/Timo Shin – Manuel Prohaska/Mahmoud El Haj Ibrahim 1:3 (4, -7, -5, -5), Bastian Meyer – Manuel Prohaska 1:3 (9, -8, -7, -18(!)).

Schleswig-Holstein – Niedersachsen 4:2: Mio Lukas Wagner – Timo Shin 3:2 (-9, 12, 3, -7, 6), Cedrik Hoppe – Bastian Meyer 0:3 (-5, -4, -14), Luca Pascal Wagner – Mathis Albers 3:2 (-10, 8, 6, -9, 9), Luca Pascal Wag-

ner/Mio Lukas Wagner – Felix Fuchs/Timo Shin 3:1 (9, 5, -6, 11), Mio Lukas Wagner – Bastian Meyer 0:3 (-5, -4, -8), Luca Pascal Wagner – Timo Shin 3:1 (11, -6, 11, 11).

Thüringen – Niedersachsen 3:4: Till Berbig – Mathis Albers 3:2 (6, -10, -10, 5, 6), Arthur Wieland – Bastian Meyer 0:3 (-8, -7, -4), Kaito Ishida – Timo Shin 1:3 (8, -8, -9, -4), Till Berbig/Kaito Ishida – Bastian Meyer/Felix Fuchs 3:1 (5, 4, -12, 7), Till Berbig – Bastian Meyer 2:3 (-5, 8, 8, -11, -1), Kaito Ishida – Mathis Albers 3:1 (8, -9, 9, 5), Arthur Wieland – Timo Shin 0:3 (-7, -7, -6).

Der Endstand: 1. Hessen, 2. Baden-Württemberg, 3. Westdeutschland, 4. Saarland, 5. Bayern, 6. Schleswig-Holstein, 7. Niedersachsen, 8. Thüringen.

„In Anbetracht der geschwächten Mannschaftsaufstellung wäre der Gewinn einer Medaille kaum möglich gewesen, dennoch sind die Jungs mit dem 7. Platz unter ihren Möglichkeiten geblieben“, fasste TTVN-Landestrainer Oliver Stamler zusammen.

Dieter Gömann

Zweimal Silber für die Jüngsten

TTVN-Nachwuchs Jugend 13 schrammt knapp an zwei Pokalsiegen vorbei

Es war ein sehr erfolgreiches zweites April-Wochenende, das die Schülerinnen und Schüler des Tischtennis-Verbandes (TTVN) in Bayern verbrachten – keine Sight-Seeing-Tour in den Osterferien in das mehr als 600 Kilometer entfernte Ingolstadt, sondern vielmehr forderte der Deutschland-Pokal der Jugend 13, einst unter der Bezeichnung „DTTB-Länderpokal“ bekannt, die beiden Auswahlmannschaften. Im Konzert mit den anderen Landesverbänden des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) überzeugten beide Teams mit starken Leistungen und errangen nach der zweitägigen Veranstaltung für den TTVN jeweils die Silbermedaille hinter Baden-Württemberg (Jungen) und Hessen (Mädchen).

Für das **Mädchen-Team** hatten die verantwortlichen Landestrainer Laura Milos (MTV Engelbostel-Schulenburg), Elisa Meyer, Lisanne Tschimpke (beide Hannover 96) und Franka Beier (SV Grün-Weiß Mühlen)



Hinter dem Sieger Baden-Württemberg und vor der Auswahl von Bayern erkämpfte sich das TTVN-Aufgebot mit Maris Mieth, Alexander Uhing, Yannick Wilamowski und Matthis Kassens den zweiten Platz. Fotos (2): TTVN

nominiert, das in der Gruppe A1 zusammen mit Baden-Württemberg, Brandenburg, und Westdeutschland in der Vorrunde spielte.

Dabei kam es zu den nachfolgenden Ergebnissen:

Niedersachsen – Westdeutschland 4:0: Laura Milos – Rhea Zhu Chen 3:1 (9, 11, -4, 9), Elisa Meyer – Ruoyi Wie

3:0 (13, 7, 9), Lisanne Tschimpke – Frieda Strugholz 3:1 (5, -9, 6, 9), Laura Milos/Franka Beier – Ruoyi Wie/Rhea Zhu Chen 3:1 (-4, 10, 9, 6).

Niedersachsen – Brandenburg 4:0:

Knapp vorbeigeschrammt sind die Mädchen mit Lisanne Tschimpke (v. l.), Franka Beier, Laura Milos und Elisa Meyer am Gesamtsieg und belegten hinter dem siegreichen Team von Hessen und vor Baden-Württemberg den zweiten Platz.



Elisa Meyer – Isabell Filitz 3:1 (6, -8, 4, 6), Franka Beier – Kira Kölling 3:2 (8, -9, 9, -8, 5), Lisanne Tschimpke – Joelle Ly Kleinert 3:1 (7, -8, 9, 7), Elisa Meyer/Laura Milos – Joelle Ly Kleinert/Isabell Filitz 3:0 (7, 8, 3).

Baden-Württemberg – Niedersachsen 4:2: Fatme El Haj Ibrahim – Elisa Meyer 3:2 (-10, -4, 7, 5,4), Sarah Müller – Laura Milos 0:3 (-7, -18 (!), -6), Leonie Müller – Franka Beier 0:3 (-7, -9, -6), Fatme El Haj Ibrahim/Leonie Müller – Elisa Meyer/Laura Milos 3:2 (8, -5, 7, -8, 8), Fatme El Haj Ibrahim – Laura Milos 3:0 (9, 6, 7), Leonie Müller – Elisa Meyer 3:2 (9, 4, -10, -14, 10).

Weiterhin spielten: Brandenburg – Baden-Württemberg 1:4, Westdeutschland – Baden-Württemberg 2:4, Westdeutschland – Brandenburg 4:0.

Abschlusstabelle der Vorrunde: 1. Baden-Württemberg, 6:0 Punkte, 12:5 Sätze, 2. Niedersachsen, 4:2/10:4, 3. Westdeutschland, 2:4/6:8, 4. Brandenburg, 0:6/1:12.

Nach dem Einzug in die K.o.-Runde traf das TTVN-Aufgebot in der 1. Runde auf Schleswig-Holstein und in der 2. Runde auf Bayern und konnte auf seinem Erfolgsweg fortschreiten.

Schleswig-Holstein – Niedersachsen 1:3: Laura Schweiz – Lisanne Tschimpke 3:1 (8, 8, -9, 8), Emily Pfeifer – Laura Milos 0:3 (-3, -3, -7), Aliya Kulovac – Elisa Meyer 1:3 (-5, 6, -2, -6), Laura Schweiz/Emily Pfeifer – Laura Milos/Elisa Meyer 1:3 (-2, -8, 10, -7), Laura Schweiz – Laura Milos 1:3 (-7, -10, 11, -8).

Bayern – Niedersachsen 2:4: Sophie Schirm – Elisa Meyer 3:1 (-7, 8, 6,

8), Emilia Schorr – Laura Milos 2:3 (10, 4, -9, -3, -6), Eva Xintian Gao – Lisanne Tschimpke 0:3 (-5, -10, -6), Sophie Schirm/Emilia Schorr – Laura Milos/Franka Beier 3:2 (9, -9, -6, 4, 4), Sophie Schirm – Laura Milos 1:3 (8, -6, -8, -6), Eva Xintian Gao – Elisa Meyer 2:3 (8, -4, -7, 11, -10).

In der 3. Runde stand die Begegnung gegen Hessen an, die praktisch das Endspiel in diesem Wettbewerb bedeutete. Das TTVN-Team konnte eine 2:0-Führung durch Laura Milos und Elisa Meyer nicht spielentscheidend nutzen und musste nach einer 2:4-Niederlage der Hessen-Auswahl den Sieg überlassen. Ob vor dem ersten Aufschlag im Trainerteam vom Gewinn der Silbermedaille ausgegangen wurde, hat die „ttm“-Redaktion bei Christiane Praedel nachgefragt.

Die Antwort: „Bei beiden Teams waren Medaillen zu erwarten. Das es dann zweimal das Finale geworden ist, ist sehr gut. Beide Teams haben stark gekämpft – aber knapp verloren. Daniel Nagy (SSV Neuhaus) musste bei der Jugend 13 wegen Corona absagen und wurde durch Yannick Wilamowski (VfL Oker) ersetzt. Gleiches betraf Eunbin Ahn (ASC 46 Göttingen) bei der Jugend 15. Für ihn haben wir Mathis Albers (Hundsmühler TV) ins Jungen-Aufgebot aufgenommen“, so Christiane Praedel, Landestrainerin TTVN. Sie fügte außerdem an, dass sie und Nina Tschimpke (Hannover 96) die Mädchen Jugend 13 betreuen haben. Für die Jungen zeichne-

ten Jessica Böhm (Hannover 96) und Marian Jobmann (Hundsmühler TV) verantwortlich.“

Niedersachsen – Hessen 2:4: Laura Milos – Patricia Bresic 3:1 (8, 14, -8, 8), Elisa Meyer – Sophie Kriebbach 3:1 (4, -8, 8, 12), Lisanne Tschimpke – Amelie Guzi Jia 0:3 (-7, -7, -9), Laura Milos/Elisa Meyer – Sophie Kriebbach/Amelie Guzi Jia 0:3 (-6, -5, -9), Laura Milos – Sophie Kriebbach 1:3 (-7, 7, -9, -3), Lisanne Tschimpke – Patricia Bresic 1:3 (8, -5, -8, -6).

Der Endstand: 1. Hessen, 2. Niedersachsen, 3. Baden-Württemberg, 4. Bayern, 5. Westdeutschland, 6. Brandenburg, 7. RTTVR, 8. Schleswig-Holstein.

Das **Jungen-Team** war unter der Leitung von Jessicas Böhm (Hannover 96) und Marian Jobmann (Hundsmühler TV) mit Alexander Uhing (Hundsmühler TV), Maris Miethe (SC Barienrode), Matthis Kassens (Hannover 96) und Yannick Wilamowski (VfL Oker) angetreten und spielte in der Vorrunde in der Gruppe A1 zusammen mit Thüringen, Schleswig-Holstein und Hessen.

Dabei kam es zu den nachfolgenden Ergebnissen:

Niedersachsen – Schleswig-Holstein 4:1: Maris Miethe – Leon Rosenauer 3:0 (7, 6., 7), Alexander Uhing – Luke Jalaß 1:3 (9, -9, -7, -8), Matthis Kassens – Matti Wiesenthal 3:0 (2, 6, 7), Maris Miethe/Alexander Uhing – Luke Jalaß/Leon Rosenbauer 3:1 (5, -8, 11, 5), Maris Miethe – Luke Jalaß 3:2 (6, 9, -9, -7, 9).

Hessen – Niedersachsen 2:4: Julian Rehm – Alexander Uhing 1:3 (4, -8, -9, -6), Niklas Rode – Maris Miethe 0:3

(-8, -8, -11), Ben-Luca Köhler – Yannick Wilamowski 3:0 (12, 8, 7), Julian Rehm/Simon Michahelles – Maris Miethe/Alexander Uhing 3:2 (8, -8, 6, -7, 10), Julian Rehm – Maris Miethe 1:3 (7, -8, -9, -9), Ben-Luca Köhler – Alexander Uhing 2:3 (9, 5, -3, -7 -8).

Niedersachsen – Thüringen 4:1: Matthis Kassens – Lasse Peto 3:0 (7, 7, 4), Maris Miethe – Fabian Wrobel 3:2 (-10, 7, -5, 7, 7), Alexander Uhing – Paul Gehlert 3:0 (7, 3, 8), Matthis Kassens/Yannick Wilamowski 2:3 (-9, 5, -10, 5, -8), Matthis Kassens – Fabian Wrobel 3:0 (5, 5, 5).

Weiterhin spielten: Thüringen – Hessen 0:4, Schleswig-Holstein – Thüringen 4:1, Hessen – Schleswig-Holstein 4:3

Abschlusstabelle der Vorrunde: 1. Niedersachsen, 6:0 Punkte, 12:4 Spiele, 2. Hessen, 4:2/10:7, 3. Schleswig-Holstein, 2:4/8:9, 4. Thüringen, 0:6/2:12ätze

Nach dem Einzug in die K.o.-Runde traf die TTVN-Auswahl in der 1. Runde zunächst auf Brandenburg und danach folgte die Begegnung gegen Bayern. In der 3. Runde – zugleich das Endspiel nach den Siegen in Runde 1 und 2 – war Baden-Württemberg der Gegner.

Niedersachsen – Brandenburg 4:0: Alexander Uhing – Daniel Schmidt 3:0 (7, 3, 9), Maris Miethe – Benno Pigur 3:0 (5, 7, 10), Matthis Kassens – Florian Schleppehorst 3:0 (5, 5, 7), Alexander Uhing/Yannick Wilamowski 3:1 (-8, 8, 6, 15 !)

Niedersachsen – Bayern 4:3: Maris Miethe – Jonas Rinderer 1:3 (-8, 8, -10, -11), Matthis Kassens – Kazuto Itagaki 1:3 (-4, -8, 8, -10), Alexander Uhing – Samuel Kuhl 3:2 (-9, -8, 9, 8, 8), Maris Miethe/Alexander Uhing – Kazuto Itagaki/Samuel Kuhl 3:1 (6, -8, 8, 9), Maris Miethe – Kazuto Itagaki 2:3 (-3, -10, 7, 9, -10), Alexander Uhing – Jonas Rinderer 3:2 (10, 5, -9, -7, 5), Matthis Kassens – Samuel Kuhl 3:0 (0, 0, 0).

Niedersachsen – Baden-Württemberg 2:4: Alexander Uhing – Tien Nghia Phong 3:1 (-8, 12, 4, 8), Matthis Kassens – Noah Ziegelmeier 1:3 (-6, -10, 11, -8), Maris Miethe – Janis Würzberger 3:2 (-11, 4, 5, -4, 5), Alexander Uhing/Maris Miethe – Tien Nghia Phong/Jonathan Gaiser 2:3 (5, 8, -8, -12, -8), Alexander Uhing – Noah Ziegelmeier 2:3 (-6, 12, 8, -9, -9), Maris Miethe – Tien Nghia Phong 2:3 (7, -6, -13, 6, -9).

Der Endstand: 1. Baden-Württemberg, 2. Niedersachsen, 3. Bayern, 4. Hessen, 5. Westdeutschland, 6. RTTVR, 7. Sachsen, 8. Brandenburg.

Dieter Gömann

Es tut sich einiges ... Von Auf-, Aus- und Absteigern

Viel Bewegung bei Vereinen in den Bundesspielklassen vor Saisonabschluss

Noch ist die Saison 2021/2022 in den dem Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) unterstehenden Spielklassen nicht abgeschlossen, da setzt sich das Karussell der Veränderungen im Hinblick auf das neue Spieljahr munter in Bewegung – dies gilt sowohl für die Vereine in den Spielklassen der 2. und 3. Bundesliga sowie den Regionalligen bei Damen und Herren als auch auf deren Spielerinnen und Spielern.

Damen

Bei einem Blick auf die Veränderungen, die bei den Vereinen – und hier ganz besonders aus niedersächsischer Sicht – bisher eingetreten sind und noch bei anderen möglich werden können, wird **Hannover 96** im kommenden Spieljahr nicht mehr in der 3. Damen-Bundesliga Nord spielen. Den Ausschlag zu diesem Schritt gaben finanzielle Gründe. Als Folge dessen zieht es das Quintett mit Caroline Hajok, Maria Shiiba, Maria Panarina, Madlin Heidelberg und Katerina Cechova neben Trainerin Natalie Horak geschlossen zum bisherigen Ligakonkurrenten TTK Großburgwedel. Nach dem Rückzug der Herren vor zwei Jahren gleichfalls aus der 3. Bundesliga Nord bedeutet der Abschied der Frauen für die 96-Tischten-



Caroline Hajok wechselt vom aufgelösten Team von Hannover 96 zur neuen Saison zum TTK Großburgwedel.

Fotos (10): Dieter Gömann

nis-Abteilung den Abschied vom Leistungssport im Mannschaftsspielbetrieb.

96-Abteilungsleiter Hans Teille hätte beinahe einen überraschenden Coup landen können, „wenn ich denn einige Tage

früher von sich überschlagenen Ereignissen bei unserem Liga-Konkurrenten **ASC 46 Göttingen** erfahren hätte“, äußerte Teille beim Rückspiel seiner Damen beim TTK Großburgwedel (6:2) – siehe auch

Seite 30 – am ersten April-Wochenende. Da hatte den Universitätsclub ein (sportliches) Malheur und riesengroßer Fehler ereilt, die beide in dieser Tragweite für den Verein ein völliges Umdenken erfordern und weitreichende Folgen nach sich ziehen dürften. „Bei den sich auftürmenden Problemen des ASC 46 Göttingen hätte ich gern die komplette ASC-Mannschaft übernommen“, so der 96-Abteilungsleiter.

Personell zeichnen sich Veränderungen im ASC-Team ab. So verlässt Monika Pietkiewicz, ehemalige TTVN-Landestrainerin den Verein und ist zu Jahresbeginn 2022 zum Schweizer Verband als Landestrainerin gewechselt. Abwanderungsgedanken, so äußerte sich Michael Junker beim jüngsten Niedersachsenduell gegen Hannover 96, würden die Geschwister Marie-Sophie und Johanna Wiegand hegen, die es zum Hamburger beziehungsweise

Bereits nach Abschluss der Vorrunde hatte Ex-Landestrainerin **Monika Pietkiewicz** den Drittligisten **ASC 46 Göttingen** verlassen, da sie mit Jahresbeginn als Trainerin zum Schweizer Verband gewechselt war.



Westdeutschen Verband zöge. Jugend-Nationalspielerin Lisa Göbecke hatte unterdessen beim TTK Großburgwedel bezüglich eines Zugangs nachgefragt, doch musste Junker ihr eine Absage erteilen, „da ich komplett besetzt bin für die kommende Saison.“ Die Fünfte im Bunde, Maja Kloke, steht momentan vor einer ungewissen Zukunft.

Was war in Göttingen geschehen? Die hauptberuflich besetzte ASC-Geschäftsstelle hatte es versäumt, bis spätestens 15. März schriftlich der spielleitenden Stelle für die 3. Bundesliga beim Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) mit Spielleiter Kolja Rottmann, Referent Leistungssport DTTB, mitzuteilen, ob der Verein auch in der kommenden Saison am Punktspielbetrieb teilnehmen wird oder nicht. „Erst am 21. März war der Brief bei uns eingegangen – und da war alles zu spät. Am 16. März habe ich als zehnten Verein den Regionalligisten Borussia Düsseldorf, Regionalliga West, der als Bewerber bereitstand, in die 3. Liga eingereiht“, so Rottmann, gegenüber der „ttm“-Redaktion. Ob der ASC 46 Göttingen nun am Spielbetrieb der Regionalliga Nord teilnehmen wird, muss der Verein bis Anfang Mai gegenüber dem DTTB kundtun.

Beim **TTK Großburgwedel**, der rechtzeitig den Klassenerhalt in der 3. Damen-Bundesliga Nord perfekt gemacht hatte, war die Ampel auf Grün geschaltet, als sich TTK-Manager Michael Junker erfolgreich darum bemüht hatte, das komplette 96-Quintett nebst Trainerin für die nächste Saison zu verpflichten. Das ging einher



Durch den Verfahrensfehler nicht mehr Team der 3. Damen-Bundesliga Nord: Der ASC 46 Göttingen hier mit Maja Kloke (v. l.), Monika Pietkiewicz, Lisa Göbecke, Johanna Wiegand und Marie-Sophie Wiegand.



Nach Ablauf der Saison 2021/2022 verlässt Dijana Milosevic nach acht Jahren den Drittligisten TTK Großburgwedel.

mit der personellen Veränderung im bisherigen Team, wo drei Spielerinnen den Verein verlassen werden. Dabei handelt es sich um die slowakische Serbin Dijana Milosevic, die acht Jahre lang in Großburgwedel gespielt hat und nach Belgrad zurückkehrt. Zwar nicht solange wie Dijana Milosevic, dafür aber zweimal, war Natalija Klimanova in Burgwedel an Bord. Sie wird sich einem Ver-



Emina Strycio wechselt von der TuSpo Bad Münden (Niedersachsenliga Mädchen) zum MTV Engelbostel-Schulenburg.

ein in ihrer Wahlheimat Spanien anschließen. Dritte im Bunde ist Sophie Krenzek, die nach zwei Jahren in Großburgwedel zum Drittliga-Aufsteiger MTV Engelbostel-Schulenburg zurückkehrt, für den die gebürtige Bad Pyrmonterin bereits bis 2015 gespielt hatte.

Der **MTV Engelbostel-Schulenburg** rüstet weiter mächtig auf. Die 1. Damenmannschaft ist in die 3. Damen-Bundesliga

Nord aufgestiegen. Abteilungs-boss Stephan Hartung kann die Zugänge von Sophie Krenzek und Nele Puls (TSV Heiligenrode) für die 1. und alternativ 2. Damenmannschaft neben Emina Strycio (Niedersachsenliga TuSpo Bad Münden) für die 3. Damenmannschaft, die künftig in der Landesliga Hannover aufschlagen wird und von der Platzierung der Mädchen in der Niedersachsenliga profitiert



Nach dem Ausscheiden des ASC 46 Göttingen ist für Jugend-Nationalspielerin Lisa Göbecke die weitere (sportliche) Zukunft noch völlig offen.



Ein Bild für das ASC 46-Archiv: Tim Wiegand coacht Lisa Göbecke im Punktspiel gegen den TTK Großburgwedel.

und zu diesem zusätzlichen Platz bei den Damen gekommen ist.

In der **3. Damen-Bundesliga** errang die Reserve des Erstligisten TSV 1909 Langstadt ungeschlagen die Meisterschaft und steigt in die 2. Damen-Bundesliga auf. Aufsteiger in die 3. Damen-Bundesliga sind einmal der MTV Engelbostel-Schulenburg aus der Regionalliga Nord sowie der TTC Salmünster 1950 aus der Regionalliga West neben dem Drittplatzierten der Mannschaft von Borussia Düsseldorf, die aufgrund des Rückzugs von TTvG WRW Kleve nachgerückt ist.

Herren

Beim Regionalligisten und feststehenden Meister und damit Aufsteiger in die 3. Herren-Bundesliga Nord, dem **Oldenburger TB**, laufen die Planungen für die kommende Saison auf vollen Touren, nachdem die Mannschaft drei Spieltage vor Abschluss der Saison 2021/2022 vorzeitig die Meisterschaft in der Regionalliga Nord errungen hat. Als sich dieser Trend abgezeichnet hatte, hat der gebürtige Oldenburger Heye Koepke kundgetan, dass sein Engagement beim Drittligisten SC Buschhausen bereits nach einem Jahr wieder beendet ist und er zur neuen Saison zum Oldenburger TB zurückkehren wolle. „Oldenburg ist mein Zuhause und beim OTB habe ich viel Wertschätzung gespürt“, erklärte Heye seine Entscheidung kurz vor seinem 19. Geburtstag gegenüber der Nord-West Zeitung Oldenburg.

Das wird nicht die einzige Veränderung beim OTB bleiben. Wie Johannes Schnabel,



Richard Hoffmann, seines Zeichens TTVN-Landestrainer, verlässt auch als Spieler den MTV Eintracht Bledeln mit noch offenem Ziel.

Mit-Mannschaftssprecher des Regionalligisten gegenüber der „ttm“-Redaktion zum Ausdruck brachte, „basteln wir derzeit an der neuen Drittliga-Mannschaft für die kommende Saison – möchten aber im Moment noch nicht die Karten auf den Tisch legen. Ich kann so viel sagen, dass es Ab- und Zugänge geben wird, die Namen selbst aber haben wir noch unter Verschluss, zumal noch nicht alles fix ist.“ Zusammen mit Ex-Manager Thomas Friese, der einst beim Erstligisten DONIC Berlin die Fäden geknüpft hatte und der jetzt beim OTB nicht mehr in der ersten Reihe steht, aber dennoch seine vielfältigen Verbindungen aufgrund eines umfangreichen Netzwerkes spielen lässt, hat der Oldenburger Turnerbund sicherlich noch einiges vor.

Veränderungen stehen auch beim **MTV Eintracht Bledeln** zur neuen Saison ins Haus. So wird Landesmeister Kevin Matthias nach einem Jahr den TuS Celle 92 wieder verlassen und zum Regionalligisten Bledeln zurückkehren. Wie Matthias

anlässlich der Landesmeisterschaften Jugend 18 am vierten März-Wochenende gegenüber der „ttm“-Redaktion mitteilte, werde Vincent Senkbeil den Verein verlassen und sich im neuen Spieljahr dem Drittligisten SC Buschhausen anschließen, wo er im ersten Paarkreuz einen Stamplatz erhalten wird. Damit kehrt ein weiteres hoffnungsvolles Talent, das im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) ausgebildet wurde, diesem den Rücken. Nicht unerwähnt bleiben soll in diesem Zusammenhang, dass mit dem Drittliga-Aufsteiger Oldenburger TB wie auch dem bisherigen Drittligisten TTS Borsum durchaus mögliche Alternativen bestanden hätten, dem TTVN erhalten zu bleiben. Verlassen wird den MTV Bledeln auf jeden Fall zur neuen Saison auch Richard Hoffmann. Wohin sein Weg führen wird, das wollte der TTVN-Landestrainer noch unter Verschluss halten. „Das ist im Moment noch zu früh, damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Wechselbörse

schließt am 30. Mai, und bis dahin ist ja noch ein wenig Zeit“, betonte Hoffmann auf „ttm“-Nachfrage.

Der Tabellendritte **TuS Celle 92** will im neuen Spieljahr nach den Worten von Marius Max oben angreifen, auch wenn Kevin Matthias den Verein in Richtung Bledeln verlassen wird. „Um oben mitspielen zu können und in den Meisterschaftskampf eingreifen zu können, werden wir eine starke neue Nummer eins verpflichten. Wer es sein wird, wollen wir aber im Moment noch nicht kundtun“, so Max. Auch die Frage, ob es ein Spieler aus Niedersachsen sein wird, wollte er weder mit „Ja“ noch mit „Nein“ beantworten.

Der **TSV Lunestedt** steht vor einem erfolgreichen Abschluss der Saison. Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat der Verein sein letztes Punktspiel gegen den Meister Oldenburger TB bestritten. Teamsprecher Matti von Harten äußerte sich gegenüber der „ttm“-Redaktion wie folgt:

„Wir haben eine glänzende Saison gespielt und mehr erreicht, als wir uns als Saisonziel gesetzt hatten. Der Kampf um den Klassenerhalt stand über allem. Dass wir jetzt den fünften Platz sicher haben, macht uns glücklich und stolz zugleich. Ganz wesentlichen Anteil an diesem Abschneiden hat Elger Neumann, der uns alle mit seinem Einsatz auf ein ganz anderes, höheres Level gepuscht hat – einzigartig.“ In der kommenden Saison vertraut der Verein auf seine bewährten Spieler. „Abgänge beziehungsweise Zugänge gibt es nicht.“

Dieter Gömann

Vincent Senkbeil verlässt nach dieser Saison den MTV Eintracht Bledeln und wechselt zum Drittligisten SC Buschhausen (WTTV).



Landesmeister Kevin Matthias beendet sein Gastspiel beim TuS Celle 92 und kehrt wieder zum MTV Eintracht Bledeln zurück.

Neuer Jungen-15-Bundestrainer wird Dustin Gesinghaus

Dustin Gesinghaus wird der neue Bundestrainer Jungen 15. Der 28-jährige gebürtige Dortmunder, der seit gut zwei Jahren Verbandstrainer des Bayerischen Tischtennis-Verbands an der Seite von Cheftrainerin Krisztina Toth, der ehemaligen ungarischen Weltklassemädlerin, ist, nimmt seine Arbeit beim Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) zum 1. August auf.

Bereits in sehr jungen Jahren war Gesinghaus als Honorartrainer des Westdeutschen Tischtennis-Verbands tätig und leitete später den Landesleistungszentrum in Ostwestfalen. Weitere Karrierestationen als Betreuer waren das Zweitliga-Team des TTC Grünweiß Bad Hamm sowie in der ablaufenden Saison Herren-Drittligist SC Buschhausen. Der Inhaber der A-Lizenz hat bereits im vergangenen Jahr parallel zum Vollzeit-Job in Bayern das dreijährige Studium zum Diplomtrainer an der Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes in Köln aufgenommen.



Dustin Gesinghaus wird ab 1. August der neue Bundestrainer der Jungen 15 beim Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB). Foto: DTTB

„Ich fördere und gewährleiste die Verzahnung von Heimtrainern und DTTB. Die Heim- und Verbandstrainer leisten den Löwenanteil der Arbeit mit den einzelnen Spielern. Mit meiner Arbeitskraft und Zeit unterstütze ich, dass die Spieler in eine Gesamtstruktur eingebettet sind, in der sie sich bestmöglich entwickeln.“

Steckenpferd Sportpsychologie

Enge Arbeitskollegen und Freunde attestieren Dustin Gesinghaus, der nach dem Abitur neben der Trainer-Tätigkeit Deutsch und Geschichte auf Lehramt studiert hatte, eine große Wissbegierde und Lust, sich in Themen einzuarbeiten. „Ich gestehe ein, wenn ich etwas nicht weiß, habe aber den Anspruch, dass ich mir ein Thema draufschaufe“, erklärt Gesinghaus. So ist unter anderem die Sportpsychologie sein „persönliches Steckenpferd“ geworden, mit dem er sich nebenbei intensiv beschäftigt. Sein Ausgleich zum Tischtennis sind Lesen – vor allem Biografien erfolgreicher Menschen, „weil man daraus viel für seine eigene Entwicklung ziehen kann“ – und Wandern in der Natur, „um den Kopf freizubekommen und frisch zu bleiben“ (Zitate Gesinghaus). Für den neuen Job wird er aus dem Münchener Umland wieder Richtung Heimat ziehen und damit näher an das Deutsche Tischtennis-Zentrum in Düsseldorf. *Quelle: DTTB*

„Erste Schritte im internationalen Wettbewerb maximal effektiv begleiten“

Neben der hohen fachlichen Kompetenz und der erfolgreichen Nachwuchsarbeit beim bayerischen Verband schätzt der DTTB-Sportdirektor eine weitere herausragende Fähigkeit des neuen Mitglieds seines Trainer-Teams: „Er ist sehr kom-

munikativ und stark im Austausch mit Spielern, den anderen Trainerinnen und Trainern sowie mit den Verbänden. Das ist eine sehr wichtige Eigenschaft eines Bundestrainers“, so Richard Prause. „Ich freue mich sehr darüber, dass wir Dustin für den DTTB gewinnen konnten.“

Für Gesinghaus ist das Amt kein Neuland, war er doch

bereits als Honorarkraft bei Bundeskader-Lehrgängen und Coach bei internationalen Turnieren in verschiedenen Bereichen regelmäßig im Einsatz. „Der Bereich Nationalkader 2 ist für die allermeisten Spieler der erste Schritt in den internationalen Wettbewerb. Meine Hauptaufgabe ist, diesen Schritt maximal effektiv zu begleiten“, sagt Gesinghaus.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

MAI

- 07.05.:** Michael Bannehr, Vizepräsident Leistungssport TTVN, Geschäftsführer Bundesliga Damen MTV Tostedt, Ex-Sprecher 2. Damen-Bundesliga im Leistungssport DTTB
- 07.05.:** Heinz W. Löwer, Geschäftsführer TTVN
- 08.05.:** Jonny Brockmann, Ex-Ressortleiter Schiedsrichterwesen TTVN
- 08.05.:** Bastian Heyduck, Ressortleiter Schiedsrichterausbildung
- 10.05.:** René Rammenstein, Mitarbeiter Sport & Kommunikation Geschäftsstelle TTVN
- 11.05.:** Uwe Winkler, Ausschussmitglied Schulsport TTVN
- 14.05.:** Herbert Pleus, Ausschussmitglied Schulsport TTVN
- 29.05.:** Holger Bielefeld, 1. Vorsitzender KV Delmenhorst

JUNI

- 01.06.:** Uwe Serreck, Ex-Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover
- 02.06.:** Horst Wallmoden, Ehrenmitglied TTVN, Ehrenvorsitzender BV Braunschweig
- 03.06.:** Arno Scholz, Stützpunktleiter TTVN, Jugendwart BV Hannover, Lehrwart KV Hameln-Pyrmont
- 17.06.:** Nina Tschimpke, Leiterin Mini-Athleten Projekt
- 21.06.:** Josef Wiermer, Ehrenvorsitzender BV Weser-Ems, Ex-Beiratsmitglied TTVN BV Weser-Ems
- 22.06.:** Achim Sialino, Ex-Mitarbeiter Geschäftsstelle TTVN
- 22.06.:** Andreas Janßen, 1. Vorsitzender KV Wilhelmshaven
- 26.06.:** Jutta Kränzel, Ex-Damenwartin BV Hannover
- 26.06.:** Ingo Mücke, Ex-Mitglied Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit TTVN
- 29.06.:** Matthias Harre, 1. Vorsitzender RV Südniedersachsen

Schule im Bockfeld aus Hildesheim-Himmelsthür jubelt

„Jugend trainiert für Paralympics“ ermittelt Landessieger für das Bundesfinale in Berlin

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ schallte es durch die Sporthalle der Schule im Bockfeld aus der Jubeltraube der Gastgeber. Die Hildesheimer konnten den Landesentscheid Tischtennis des Schulwettbewerbs „Jugend trainiert für Paralympics“ mit einem klaren Sieg gegen die Friedrich-von-Schillerschule aus Wolfsburg für sich entscheiden und vertreten Niedersachsen beim Bundesentscheid in Berlin im Mai. „Das Ergebnis war so zu erwarten, wir haben ein ganz junges Team ohne Wettkampferfahrung. Die Vorfremde war groß und wir sind glücklich, dass wir den Landesentscheid doch noch spielen konnten“ stellte der Wolfburger Claus Lennartz zufrieden fest und gratulierte dem verdienten Titelverteidiger. Dennoch können sich auch die Autostädter ein Stück weit als Sieger fühlen, dieses Turnier so kurzfristig überhaupt erst durch Ihre Reisebereitschaft ermöglicht zu haben – seit März 2019 war der Wettbewerb der Coronapandemie zum Opfer gefallen. Mit Wegfall der Kohortenregelung blieben bis zum Meldeschluss aufgrund der Osterferien keine zwei Wochen, das Turnier zu spielen und so einen niedersächsischen Vertreter sportlich und nicht



Das Team der Schule im Bockfeld Hildesheim-Himmelsthür siegte im Landeswettbewerb „Jugend trainiert für Paralympics“ mit einem 6:0-Erfolg gegen die Schiller-Schule Wolfsburg. Fotos (3): Oliver Korff

per Losentscheid zu ermitteln. „Ein großes Dankeschön an die Schule im Bockfeld, die sich sofort zur Ausrichtung des Landesentscheides bereit erklärt hatte. Das ist ein wichtiges Zeichen für den (Schul)

sport, dass dieser traditionsreiche Wettkampf wieder stattfinden konnte“ freute sich Maurizio Valgolio von Behinderten-Sportverband-Niedersachsen vor Ort. Herzlichen Glückwunsch an die Schule im

Bockfeld, die sich ohne Punktverlust (6:0) zum zweiten Mal den Landesmeistertitel sichern konnte und natürlich ganz viel Erfolg beim Bundesfinale in der Hauptstadt!

Maurizio Valgolio | BSN



Spannende Spiele lieferten sich die Jungen beider Schulen, wengleich die Spieler der Schule im Bockfeld Hildesheim-Himmelsthür – Spieler hinten im blauen Trikot – klar überlegen waren.



Nach dem Finale stellten sich die Spieler beider Schulen mit ihren Betreuern zum Erinnerungsfoto.



Rückblende 2019: Ihren insgesamt achten Titel – eine Erfolgsgeschichte für die Ewigkeit – errang die Heinrich-Böll-Schule Göttingen beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ 2019 im Helmut-Korber-Sportzentrum in Berlin. Fotos (5): Dieter Gömann

„Berlin, Berlin – wir kommen“

Nach dreijähriger Pause steht das Finale des Bundeswettbewerbs wieder an

Aufatmen bei den Verantwortlichen der qualifizierten Schulmannschaften in Niedersachsen, Aufatmen bei den Schülerinnen und Schülern, Aufatmen für einen erfolgreichen Re-Start mit seinen 21 Sportarten, in denen die besten Schulmannschaften Deutschlands ermittelt werden – das bevorstehende Bundesfinale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ vom 3. bis 7. Mai in Berlin elektrisiert Gastgeber und Gäste gleichermaßen und zählt mit jährlich rund 800 000 Teil-

nehmerinnen und Teilnehmern zum weltgrößten Schulwettbewerb.

Die Deutsche Schulsportstiftung (DSSS), deren Sitz das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg ist, fördert den außerunterrichtlichen Schulsport und ist seit ihrer Gründung im Jahr 1999 Träger und Veranstalter des bundesweiten Schulwettbewerbs von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“. Zuvor zeichneten eine Privativinitiative (1969-1972), eine Trägergemeinschaft (1973-1991)

und ein eingetragener Verein (1992-1999) für den Wettbewerb verantwortlich.

Zu den Zielen des DSSS gehört, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Erfahrungen in Wettkampfsportarten zu vermitteln und Werte wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude erfahrbar zu machen. Die Veranstaltungen sind ein Begegnungsfeld für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen mit und ohne Behinderung.

Die Wettbewerbe gelten auch als „Talentschmiede“, in

denen erfolgreiche Spitzenathletinnen und Spitzenathleten bereits während ihrer Schulzeit wertvolle Sportererfahrungen sammeln konnten. An „Jugend trainiert für Olympia“ haben neben vielen anderen Heike Henkel, Boris Becker, Michael Groß, Andreas Thiel, Frank Busemann, Angelina Grün, Natasha Keller, Timo Boll, Rainer Schüttler, Maria Höfl-Riesch, Felix Neureuther, Michael Greis, Holger Glandorf und David Storl teilgenommen.

Während „Jugend trainiert für Olympia“ 2019 bereits auf seine 50-jährige Geschichte zurückblicken konnte, kann bei „Jugend trainiert für Paralympics“ noch von einer jungen Erfolgsgeschichte gesprochen werden. 2010 und 2011 fanden Pilotveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung statt. 2012 folgte das erste offizielle Bundesfinale. Seit 2013 werden die drei Bundesfinalveranstaltungen – Frühjahr, Sommer, Herbst/Winter – von „Jugend trainiert für Olympia & Jugend trainiert für Paralympics“ jeweils zu selben Zeit und am selben Ort ausgetragen, wodurch der inklusive Charakter des gemeinsamen Veranstaltungsformats zum Ausdruck kommt. Der Bundeswettbewerb der Schulen findet

Rückblende Bundesfinale 2019: Die Jungen-Mannschaft der Humboldtschule, Leistungsschule des Sports, errang die Silbermedaille in der WK II mit Kevin Matthias (v. l.), Dennis Rabaev, Heye Koepke, Tammo Misera, Jonas Buth und Melvin Twele.





Rückblende Bundesfinale 2019: Studienrat Lennart Wehling (r.), zugleich Landesleistungskordinator des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN), coachte die WK II-Jungenmannschaft der Humboldtschule Hannover.

Rückblende Bundesfinale 2019: Erstmals beim Bundesfinale dabei, erkämpfte sich die Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen in der WK III der Jungen die Silbermedaille.

jährlich unter der Schirmherrschaft des amtierenden Bundespräsidenten statt.

Das letzte offizielle Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ in Berlin fand mit dem Herbstfinale im September 2019 statt, als der Wettbewerb im Beisein von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und vielen weiteren prominenten Gästen sein 50-jähriges Jubiläum feierte. In den Jahren 2020 und 2021 war es pandemiebedingt unmöglich, in Berlin reguläre Bundesfinals im Frühjahr und Herbst durchzuführen. Das ist – den aktuell hohen Inzidenzen zum Trotz – jetzt anders, weil die meisten Coronaschutzmaßnahmen derzeit auslaufen. Deshalb hat der Vorstand der Deutsche Schulsportstiftung (DSSS) in Abstimmung mit den Bundesländern und Fachverbänden am 24. März 2022 einstimmig beschlossen, ein Frühjahrsfinale vom 3. bis 7. Mai 2022 in Berlin auszutragen.

Für das bevorstehende Frühjahrs-Bundesfinale, das zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser „ttm“-Ausgabe Mai in Berlin an unterschiedlichen Veranstaltungsplätzen beziehungsweise Sporthallen stattfindet, steht die Teilnahme der niedersächsischen Schulen unter einem besonderen Stern, denn nicht in allen Sportarten konnten die „Landessieger“ durch einen Wettkampf ermittelt werden. Das betraf auch die Sportart Tischtennis. „Aufgrund der kurzen Zeitspanne von Ausschreibung und Nominierung der Landessieger hat das federführende Niedersächsische Kultusministerium

im Zusammenwirken mit dem Ressort Schulsport des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) ein Losverfahren angewandt, die „qualifizierten“ Schulen der Wettkampfklasse II (Jahrgänge 2005-2008) und der Wettkampfklasse III (Jahrgänge 2007-2010) für das Bundesfinale in Berlin zu ermitteln“, betont Herbert Pleus, Ressortleiter Schulsport TTVN.

Ausgangspunkt war die Qualifikation und Meldung für das Landesfinale 2020 in Osnabrück-Schinkel, das wegen der Corona-Pandemie ausgefallen war. In der WK II Mädchen waren dieses: Gymnasium Sarstedt, Gymnasium Himmelsthür, Gymnasium Groß Ilsede, Lessing Gymnasium Braunschweig. WK III Mädchen: Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt, Gesamtschule Osnabrück-Schinkel, Gymnasi-

um Groß Ilsede, Lessing Gymnasium Braunschweig. WK II Jungen: Humboldtschule Hannover, Gymnasium Melle, Gymnasium Wesermünde, Martino Katharineum Braunschweig. WK III Jungen: Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen, Gymnasium Oesede, Gymnasium Meckelfeld, Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt.

Die „Sieger-Lose“ entfielen auf die nachfolgenden Schulen: WK II Jungen: Humboldtschule Hannover, WK III Jungen: Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt; WK II Mädchen: Gymnasium Groß Ilsede, WK III Mädchen: Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt.

Man kann über diese Verfahrensweise denken, wie man will: Ein Losentscheid zeitigt immer glückliche Gewinner auf der einen Seite und trau-

rige Verlierer auf der anderen Seite. „Aufgrund des engen Zeitfensters von Ausschreibung und Meldung nach Berlin war es nicht möglich, einen Landesentscheid zu spielen“, äußerte Alexander Diefenbach, Ressortleiter 24, Berufliche Orientierung, Schulsport, Gesundheitsförderung, Prävention und Schulpsychologie des Kultusministeriums in Hannover.

Lange Gesichter machten vor allem die Schülerinnen der Humboldtschule Hannover (WK II), die 2020 nicht über dem Bezirksentscheid hinausgekommen waren und so nicht in den Topf der Verlosung gelangten wie auch die Schüler (WK III) der Carl-Friedrich-Gauß-Schule, die KGS Hemmingen, Beide Schulen waren in den genannten Wettkampfklassen in den vorangegangenen Jahren stets die Garanten für das Berlin-Ticket. „Es ist schon sehr schade, dass unsere Mädchenmannschaft in keiner Weise eine Chance hatte, irgendwie nach Berlin zu kommen, ohne der ausgelosten Schulmannschaft des Gymnasiums Groß Ilsede das Berlin-Ticket nicht zu gönnen. Wenn ich bedenke, dass eine Schülerin wie die bei den Europa- und Weltmeisterschaften der Jugend dekorierte Nationalspielerin Mia Griesel vom Zweitligisten MTV Tostedt neben Amy Judge, die mit 13 Jahren bereits in der Damen-Oberliga der Spvg. Oldendorf spielt und dem Talentkader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) angehört, durchgefallen sind, tut das schon sehr weh“, äußerte Studienrätin Brigitta John von der Humboldtschule, Leistungsschule des Sports. Dieter Gömann



Mit dem gemeinsamen neuen Logo (oben rechts) und dem Schriftzug „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ präsentiert sich das Frühjahrsfinale des Bundeswettbewerbs – wie hier mit der Titelseite des Programms 2019.



Die letzte deutsche Station für Dimitrij Ovtcharov war Borussia Düsseldorf, ehe der Weg über den belgischen Topklub Royal Vilette Charleroi zu Fakel Gazprom Orenburg führte und nun nach zwölf Jahren zurück nach Deutschland zum TTC Neu-Ulm. Foto: Privates Facebook | Dimitrij Ovtcharov (Archiv)

Dima freut sich auf den TTC Neu-Ulm

Olympia-Dritter bildet mit Tomokazu Harimoto, Lin Yun-Ju und Truls Moregardh ein Team

Seit der Mitteilung auf seinem Instagram-Account, nicht mehr für seinen Verein Fakel Gazprom Orenburg aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu spielen, waren gerade einmal 72 Stunden vergangen, dass der Olympia-Dritte Dimitrij Ovtcharov das Geheimnis lüftete, wohin sein (sportlicher) Weg in der kommenden Saison führen wird. Und auch diese Nachricht verbreitete der 32-Jährige per Instagram am 15. April und sorgte damit für einen sensationellen Wechsel, der mehr als nur aufhorchen lässt: der Bundesligist TTC Neu-Ulm wird seine neue sportliche Heimat sein.

„Ich freue mich sehr, ab der kommenden Champions-

League Saison mit dem TTC Neu-Ulm wieder für einen deutschen Verein spielen zu können. Dank Florian Ebner konnten wir mit Tomokazu Harimoto, Lin Yun-Ju und Truls Moregardh in kürzester Zeit ein junges, aber unglaublich starkes Team auf die Beine stellen, mit dem wir in der Champions League um den Titel mitspielen wollen. Ich freue mich auf das Team, die deutschen Fans und die spannende, neue Herausforderung“, teilte Dima auf seinem Account mit.

Dimitrij Ovtcharov hatte zwölf Jahre lang für Fakel Gazprom Orenburg gespielt, das vornehmlich vom russischen Gaskonzern Gazprom finanziert wird. Mit dem Club

hatte er neben zahlreichen nationalen Meisterschaften auch sechsmal die Champions League gewonnen. Wegen des russischen Angriffskriegs ist der Verein mittlerweile bis auf Weiteres von allen internationalen Wettbewerben ausgeschlossen – so auch zusammen mit dem zweiten russischen Club Jekaterinenburg auch aus dem Halbfinale der Champions League.

Der TTC Neu-Ulm wurde erst vor drei Jahren gegründet und stieg dank einer Wildcard des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) aufgrund des freien zehnten Platzes in die Tischtennis-Bundesliga (TTBL) auf. Und im vergangenen Jahr war es erneut eine Wildcard, dass die Neu-Ulmer erstmals in der

Champions League aufschlagen konnten und hier den Einzug bis in das Viertelfinale erkämpft hatten. Verantwortlicher Macher und Vereinspräsident ist der Medienunternehmer Florian Ebner. Das Portal „myTischtennis“ nennt den TTC Neu-Ulm inzwischen das „RB Leipzig des Tischtennisports“. „Wir wollen uns langfristig einen Namen machen und eine europäische Marke werden“, betont der Geschäftsführer Michael Kühn.

Für Orenburg wollte der in der Ukraine geborene Weltranglistenachte nicht mehr spielen. „Der schreckliche Krieg gegen die Ukraine macht mich fassungslos und sehr traurig. Der Sport kann eigentlich nichts

dafür. Dennoch kann ich jetzt nicht einfach weiter dort Tischtennis spielen“, so Ovtcharov.

Zusammen mit Dimitrij Ovtcharov werden ab der kommenden Saison der 18-jährige Tomokazu Harimoto, Weltranglisten-Fünfter und Japans Nummer eins, der 18-jährige Taiwanese Lin Yun-Ju,

Weltranglisten-Sechster, und der 20-jährige Schwede Truls Moregardh, Vizeweltmeister 2021 von Houston, ein Quartett bilden, das zweifelsfrei einen Angriff auf den Gewinn der Champions League nehmen wird und den beiden deutschen Spitzenclubs Borussia Düsseldorf und 1. FC Saarbrücken-TT

in der Champions League ernsthaft Konkurrenz machen wird.

Mit den Neuerwerbungen verfügt der TTC Neu-Ulm praktisch über ein komplettes Team für die Champions League, denn die bisherige Mannschaft – in der diesjährigen Saison Tabelleniebter in der TTBL – mit Lev Katsman, Vladimir Sidoren-

ko und dem vom TSV Bad Königshofen kommenden Maksim Grebnev soll weiterhin im Bundesliga-Alltag auflaufen. Für den zu Borussia Düsseldorf gewechselten Kay Stumper sucht der TTC Neu-Ulm noch eine Nummer vier. Trainer bleibt weiterhin der Russe Dimitrij Mazunov. *Dieter Gömann*

„Ich kann jetzt dort nicht weiter Tischtennis spielen“

Dimitrij Ovtcharov verlässt seinen russischen Klub Fakel Gazprom Orenburg

Schluss beim russischen Klub. Der deutsche Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov wird nicht mehr für seinen Verein Fakel Orenburg spielen. Der 32-jährige Weltstar, dessen glanzvolle Karriere einst beim ehemaligen Bundesligisten TSV Schwalbe Tündern begann, zieht mit der Kündigung seine persönlichen Konsequenzen aus dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine

Im Vordergrund steht dabei auch seine Herkunft, denn Ovtcharov wurde 1989 in der ukrainischen Hauptstadt Kiew geboren, ehe er dann bereits 1992 mit seinen Eltern Michail und Tatjana, beide auch selbst sehr erfolgreich im Tischtennis, nach Deutschland zog und hier in Hameln eine neue Heimat fand.

„Bereits vor einigen Wochen habe ich die Entscheidung getroffen, Orenburg zu verlassen“, teilte der Olympiadritte von Tokio 2021 über Instagram mit. Der „schreckliche Krieg“ gegen die Ukraine mache ihn „fassungslos und sehr traurig“.

Der ehemalige Weltranglisten-Erste hatte seit seiner komplizierten Knöcheloperation im Oktober allerdings kein Spiel mehr für den Verein, der vom russischen Energiekonzern Gazprom gesponsert wird, bestritten. Mit Fakel Orenburg gewann Dimitrij Ovtcharov, der bereits 2010 vom belgischen Topklub Royal Vilette Charleroi an den südlichen Ural wechselte, viermal die



Sehr nachdenklich: Tischtennis-Weltstar Dimitrij Ovtcharov.

Foto: privat

Champions League und wurde zudem auch viermal russischer Meister. Der Verein sei zu seiner sportlichen Heimat geworden und habe ihn in seiner Entwicklung sehr unterstützt, betont er. Auch wenn sich die Dinge durch den russischen

Angriffskrieg nun dramatisch geändert haben. „Der Sport kann eigentlich nichts dafür, dennoch kann ich jetzt nicht einfach weiter dort Tischtennis spielen. Meine Oma hat bis vor wenigen Wochen noch in Kiew gelebt. Gott sei Dank ha-

ben wir es geschafft, sie nach Deutschland zu holen. Ich bete jeden Tag, dass dieser Krieg endet“, gibt der aktuell Achte der Tischtennis-Weltrangliste tiefe Einblicke in seine Gemütsverfassung.

Roland Giehr | Dewezet

Letztmals präsentier- te sich das Drittliga-Team des TTK Großburgwedel vor heimischer Kulisse im Niedersachsen-Duell gegen Hannover 96: in speziellen Abschiedstri- kots: Manager Michael Junker (v. l.), Sophie Krenz- ek, Natalia Kli- manova, Daria Milosevic und Aido Rahmo. Fotos (6): Dieter Gömann



Wehmut liegt über dem Finale

Letztes Niedersachsen-Duell / TTK Großburgwedel verabschiedet langjährige Spielerinnen

Sie haben viele Jahre lang ge- gegeneinander gespielt, sie liefe- ren sich oft genug spannende enge Begegnungen, sie pfleg- ten trotz Rivalität an den Tis- chen ein gutes sportliches Mit- einander – die Begegnungen zwischen dem TTK Großburg- wedel und Hannover 96 in der 3. Damen-Bundesliga Nord ha- ben am ersten April-Wochen- ende ein Ende gefunden. 50 Zuschauer waren gekommen und erlebten eine interessante Begegnung, die trotz des kla- ren 6:2-Erfolgs über 2:25 Stun-

den dauerte. Ausschlaggebend dafür waren die Auftritte der Abwehrspielerinnen Kadrina Junker und Natalija Klimanova auf Seiten der Gastgeberinnen, die mit ihrer Spielweise für längere Ballpassagen sorgten.

Dass Niedersachsen-Duell stand unter einem ganz beson- deren Stern – spielte doch das 96-Quartett in jener Aufstel- lung wie es in der kommenden Saison als Team beim TTK Groß- burgwedel aufschlagen wird. Und das zusammen auch mit Trainerin Natalie Horak, die in

der Vergangenheit schon ein- mal in Großburgwedel spielte. Es war praktisch für die „Roten“ aus der Landeshauptstadt ein Vorspielen in der kommenden neuen Umgebung. „96-Frau- en kommen zur Anprobe nach Burgwedel“ titelte die Lokal- presse zu diesem Punktspiel. TTK-Manager Michael Jun- ker hätte seine Vereinstrikots bereits überreichen können, wenn „ich denn die Kleidergrö- ßen meiner neuen Spielerinnen gewusst hätte.“

Für beide Teams war es je-

weils das vorletzte der zu Ende gehenden Saison. Großburg- wedel musste tags darauf beim VfL Kellinghusen antreten, während für Hannover 96 die Reise zum feststehenden Meis- ter TSV 1909 Langstadt ange- standen hatte. Bevor allerdings die Begegnung an den beiden Tischen aufgenommen wurde, stand bei den Gastgeberinnen die Verabschiedung von lang- jährigen Spielerinnen auf dem Programm.

Da ging es zunächst um Di- jana Milosevic, „die ihr Trikot



Michael Junker verabschiedet Sophie Krenz- ek, Natalija Klimanova und Dijana Milosevic.

3. Damen-Bundesliga Nord

aus nostalgischen Gründen“, wie Manager Michael Junker zum Ausdruck brachte, „in Großburgwedel belassen wird. Dijana hat in den acht Jahren hier in Großburgwedel richtig große Fußstapfen hinterlassen. Dafür gilt ihr unser allergrößter Dank.“

„In Summe zwar nicht so lange wie die slowakische Serbin, dafür aber gleich zweimal war Natalija Klimanova in Großburgwedel. Sie wird sich einem Verein in ihrer Wahlheimat Spanien anschließen“, führte Michael Junker aus.

Und als dritte Spielerin galt es, Sophie Krenzek zu verabschieden. Sie wird zum MTV Engelbostel-Schulenburg wechseln, wo sie bereits bis 2015 gespielt hatte. „Damals war sie eine Schülerin mit 14 Jahren, jetzt kehrt sie als junge Frau zu uns zurück“, wird Abteilungsleiter Stephan Hartung in der Lokalpresse zitiert. Und Sophie selbst, die aus Bad Pyrmont stammt und lange Zeit auch beim TTC Menhühffen in der Regionalliga



Letztlms sind die Damen des TTK Großburgwedel in dieser Formation zu einem Punktspiel angetreten.

gespielt hat, freut sich auf die neue Herausforderung. „Ich werde als Stammspielerin in der Regionalliga spielen, mit der Option auch Einsätze in der 1. Mannschaft zu bekommen, die in der neuen Saison in der 3. Bundesliga Nord spielen wird.“

Dass alle drei Spielerinnen mit einem Blumenstrauß und einem Präsent verabschiedet

wurde, versteht sich von selbst. Leider konnten sich Dijana und Sophie nicht mit einem Punktspieleinsatz von den heimischen Zuschauern verabschieden, da sie wegen Rücken beziehungsweise Erkältung nicht antreten konnten.

Die Begegnung selbst verdeutlichte noch einmal die Überlegenheit von Hannover 96. Mit dem 6:2-Erfolg bestätigte die Mannschaft in Anwesen-

heit von Abteilungsleiter Hans Teille ihr Leistungsniveau. Am Ende wurde mit diesem Sieg die Vize-Meisterschaft endgültig perfekt gemacht. Mit 22:10 Punkten landete Hannover 96 mit einem Zähler Vorsprung vor dem Dritten, der Mannschaft der Fuchse Berlin (21:11). Der TTK Großburgwedel beendete die Saison mit 10:22 Punkten auf dem 8. Tabellenplatz

Dieter Gömann



TTK-Manager Michael Junker coacht das Doppel Natalia Klimanova und Kadrina Junker.

Die Spiele in Zahlen

TTK Großburgwedel – Hannover 96 2:6: Aida Rahmo/Sofia Stefanska – Caroline Hajok/Maria Shiiba 1:3 (-6, 9, -10, -10), Natalija Klimanova/Kadrina Junker – Maria Panarina/Madlin Heidelberg 1:3 (-9, 10, -10, -3); Aida Rahmo – Maria Shiiba 3:0 (9, 9, 4), Natalija Klimanova – Caroline Hajok 1:3 (8, -11, -9, -9), Sofia Stefanska – Madlin Heidelberg 2:3 (-7, -4, 10, 9, -8), Kadrina Junker – Maria Panarina 3:1 (-6, 10, 7, 6), Aida Rahmo – Caroline Hajok 1:3 (-9, -6, 9, -3), Natalija Klimanova – Maria Shiiba 1:3 (-6, -11, 7, -9).

VfL Kellinghusen – TTK Großburgwedel 4:6: Alina Novosad/

Anna Schüler – Natalija Klimanova/Kadrina Junker 2:3 (-4, 11, -9, 9, .11), Katsiaryna Baravok/Jeanine Liebold – Aida Rahmo/Sofia Stefanska 3:1 (12, -5, 7, 6); Katsiaryna Baravok – Natalija Klimanova 2:3 (-6, 5, -6, 5, -10), Alina Novosad – Aida Rahmo 1:3 (-8, 9, -4, -10), Maria Kurishchenko – Kadrina Junker 3:0 (9, 8, 7), Jeanine Liebold – Sofia Stefanska 1:3 (4, -5, -5, -7), Katsiaryna Baravok – Aida Rahmo 3:1 (-10, 8m 3, 3), Alina Novosad – Natalija Klimanova 2:3 (-11, 9, -6, 6, -6), Maria Kurishchenko – Sofia Stefanska 3:0 (7, 5, 7), Jeanine Liebold – Kadrina Junker 1:3 (-7, -4, 4, -8).

Nach fast 20 Jahren ist Schluss

Hannover 96 verabschiedet sich vom Leistungssport / Zukunft bleibt vorerst ungewiss

Bei Hannover 96 sind im Leistungssport nach dieser Saison endgültig die Lichter erloschen. Die Situation lässt sich ganz einfach auf einen Nenner bringen: „Ohne Moos nichts los“. Auf dem Sektor des Erwachsenensports steht die Abteilung

der „Roten“ vor einer ungewissen Zukunft. Nachdem vor zwei Jahren das Herrenteam aus der 3. Bundesliga Nord zurückgezogen wurde, ist nun auch das Aus bei den Damen in der 3. Bundesliga Nord gekommen. Finanzielle Gründe sind

ausschlaggebend für diesen Schritt, der das Ende auf Jahre im Erwachsenenbereich bedeutet.

Die beiden letzten Auftritte in einer sportlich herausragend verlaufenen Saison mit dem Gewinn der Vize-Meisterschaft

bescherten der Mannschaft um Trainerin Natalie Horak einen Sieg bei der TTK Großburgwedel und eine Niederlage beim Meister TSV 1909 Langstadt II. Das Niedersachsenduell wäre fast von einer Brisanz gezeichnet worden, hätte Großburg-

wedel nicht vor dieser Begegnung den Klassenerhalt perfekt gemacht. Dafür aber bedeutete der 6:2-Erfolg für das Quartett aus der Landeshauptstadt endgültig den zweiten Platz und die Vize-Meisterschaft. Daran änderte auch nichts, als es jetzt auch – wie schon mit der 1:6-Niederlage im Hinspiel – im Rückspiel eine klare 0:6-Niederlage in Langstadt setzte.

Der Vizemeister war genau mit jener Mannschaft in Großburgwedel angetreten, die in der kommenden Saison für den TTK aufschlagen wird – einschließlich der Trainerin Natalie Horak. Mit dem Gewinn beider Doppel hatte das Team sehr schnell die Weichen auf Sieg gestellt und gezeigt, dass das Quartett ein beachtliches Leistungsniveau aufweist. Das betraf in ganz besonderer Weise auch Madlin Heidelberg, die Nummer vier des Teams. Beim genauen Hinsehen wurde deutlich, dass die Spielerin ein süßes



Nach fast 20 Jahren sind bei den Damen von Hannover 96 die Lichter im Mannschaftssport der Bundespielklassen erloschen: Caroline Hajok (v. l.), Madlin Heidelberg, Maria Shiiba und Maria Pandarine. Fotos (3): Dieter Gömann

Auch für Maria Shiiba gehen viele Jahre der Zugehörigkeit zu den Damen von Hannover 96 zu Ende. Om nächsten Spieljahr wird sie mit ihrem bisherigen Team geschlossen für den TTK Großburgwedel aufschlagen.



Letztmals im Trikot von Hannover 96 lassen sich Maria Shiiba (Mitte) und Caroline Hajok (r.) von Trainerin Natalie Horak (l.) im Spiel beim TTK Großburgwedel coachen.

Geheimnis unter ihrem Herzen trägt. Das kleine Bäuchlein deutete dieses unverkennbar an.

Und dann war da noch Maria Shiiba, die mit ihrem Einzelsieg den 6:2-Gesamtsieg perfekt gemacht hatte. Schon vor elf Jahren zählte sie als Jugendspielerin in der Saison 2010/2011 zum Team von Hannover 96, das damals die Meisterschaft in der 2. Liga errungen hatte, aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel auf den Aufstieg in die 1. Liga verzichtete. Jetzt stellt sich diese Situation erneut so dar. Damit ist das Ende des Leistungstischtennis endgültig gekommen. Wie es bei Hannover 96 weitergehen wird, dass ist derzeit völlig ungewiss. Zum Zeitpunkt des Erscheinens der Mai-Ausgabe des „ttm“ muss Abteilungsleiter Hans Teille gegenüber dem Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) kundtun, ob er eine Mannschaft in der Regionalliga Nord melden wird oder sogar in die Oberliga zurückziehen wird, in der momentan die Reserve spielt.

24 Stunden nach dem Erfolg bei der TTK Großburgwedel ging es für Hannover 96 zum feststehenden Meister TSV 1909 Langstadt II – ein Team, das sich verlustpunktlos mit zehn Punkten Vorsprünge vor Hannover die Meisterschaft gesichert hatte. Die Niedersachsen konnten lediglich im Doppel mit Maria

Panarina und Madlin Heidelberg sowie Madlin Heidelberg im Einzel jeweils einen Satz gewinnen. 45 Zuschauer sahen binnen 85 Minuten den Kanter Sieg der Gastgeberinnen. „Außer Spesen nichts gewesen“ lautete das Motto des Sonntags, an dem die Mannschaft acht Stunden auf der Autobahn verbrachte und nahezu 750 Kilometer zurücklegte.

Gedanken an ein Nichtantreten wie es viele Staffelforein aufgrund von Corona getan hatten, verbrachte die Mannschaft nicht. „Wir waren das einzige Team, das alle 16 Begegnungen bestritten hatte und das in der Stammbesetzung mit fünf Spielerinnen“, betonte Hans Teille.

Dieter Gömann

Das Spiel in Zahlen

TSV 1909 Langstadt II – Hannover 96 6:0: Alena Lemmer/Wenna Tu – Maria Panarina/Madlin Heidelberg 3:1 (-10, 6, 9, 3), Franziskas Schreiner/Inka Dömges – Caroline Hajok/Maria Shiiba 3:0 (5, 4, 8); Franziskas Schreiner – Maria Shiiba 3:0 (7, 6, 11), Alena Lemmer – Caroline Hajok 3:0 (6, 4, 6), Wenna Tu – Madlin Heidelberg 3:1 (8, 4, -7, 5), Unka Dömges – Maria Panarina 3:0 (4, 3, 12).

Newcomerin des Jahres im Interview

Annett Kaufmann: Mit der W.I.N.-Strategie zum Erfolg

Bei der Gala der „Sportler des Jahres“ waren die versammelten deutschen Stars der verschiedenen Sportarten wohl froh, dass sie bei der Nachwuchs-Ehrung sitzen konnten und die Vorspeise bereits gegessen hatten, denn die allein die in der Laudatio vorgetragene Erfolgsliste von Annett Kaufmann im Jahr 2021 ist schon ziemlich lang: Team-Europameisterin mit Deutschlands Damen, U21-Europameisterin im Einzel, dreifache U15-Europameisterin, einmal U15-JEM-Bronze, Doppel-Silber bei der Jugend-WM, Platz drei bei den Deutschen Meisterschaften der Damen und zahlreiche Podestplätze bei internationalen WTT-Jugendturnieren. Am Jahresende wurde die 15-jährige Bietigheimerin als erste Tischtennispielerin und mit Abstand jüngste Geehrte in dieser Kategorie überhaupt vor Deutschlands Sportelite im Kurhaus Baden-Baden zur „Newcomerin des Jahres“ gekürt.

Die Gymnastin erzählt im Interview von ihrem Traumjahr 2021, von ihrer Nervosität bei ihrer ersten großen Gala, warum sie sich nicht für Europas große Dominatorin in ihrer Altersklasse hält, und davon, wie sie es trotz eines Sacks voller Fehlstunden schafft, eine gute Schülerin zu sein.

Auf dem Bild mit dem ZDF-Mikro in der Hand bei der Ehrung zur „Newcomerin des Jahres“ lachst du so herzlich. Erinnerst du dich noch daran, bei welcher Frage das war?

Ich kann mich gar nicht so gut daran erinnern. Ich glaube, ich war voller Euphorie und einfach überwältigt. Es war das erste Mal, dass sich vor so vielen herausragenden Sportlern und überhaupt vor so vielen Menschen live geredet habe. Was genau die Frage war, da bin ich mir unsicher. So in etwa, ob ich erwartet hätte, dass es ein Jahr mit so vielen Erfolgen sein würde. Geantwortet habe ich,



Annett Kaufmann (SV Böblingen) wurde anlässlich der Gala der „Sportler des Jahres“ im Dezember vergangenen Jahres in Baden Baden besonderes geehrt.
Foto: DTTB

dass es ein tolles Jahr war und ich mehr erreicht habe, als ich gedacht hatte und dass ich das nur durch die Unterstützung von meinen Trainern, Sponsoren und meiner Familie geschafft habe. Ganz genau weiß ich die Frage aber nicht mehr. Ich war auf jeden Fall ziemlich euphorisch und überwältigt, und mein Lachen war sehr, sehr echt.

Den Teil mit deiner Ehrung hat man ja nicht im ZDF zu sehen bekommen, sondern er hat wie die Ehrung der beiden DOSB-Trainer des Jahres kurz vor den Haupt Ehrungen stattgefunden. Wie lief deine Kür eigentlich ab? Und saßen da schon alle an den Gala-Tischen und haben deine Auszeichnung mitbekommen?

Ja, es waren schon alle herausragenden Sportler da, und ich saß eigentlich ganz hinten mit sehr vielen tollen Menschen am Tisch, und meine Mutter war dabei. Wir hatten schon die Vorspeise, und dann kam es zur „Newcomerin des Jahres“. Erst wurden meine Erfolge vorgetragen, dann wurde ich aufgerufen und durfte zum ersten Mal auf meinen hohen Schuhen auf die Bühne laufen.

Mir wurden ein paar Fragen gestellt und dann habe ich von der Vorjahressiegerin den Scheck für mich und meinen Verein bekommen. Danach haben wir auch noch Fotos auf der Bühne gemacht. Dann

bin ich runter und zu meinem Platz gegangen und die anderen Sportler haben lautstark geklatscht. Das war einfach ein Wow-Moment.

Du bist über alle Sportarten hinweg zu Deutschlands Newcomerin 2021 gewählt worden und bist die Jüngste in dieser Kategorie seit der Einführung des Wettbewerbs. Wann hast du das Ganze realisiert?

Ich habe es eigentlich immer noch nicht realisiert. Es gibt so viele herausragende und talentierte Sportler, die es definitiv verdient hätten, Newcomer oder Newcomerin des Jahres 2021 zu sein. Auch wenn die Ehrung schon etwas her ist: Es ist immer noch krass, und ich kann das eigentlich immer noch nicht realisieren. Ich glaube, ich werde es gar nicht realisieren können. Ich bin einfach unglaublich stolz darauf und dankbar für alles, was ich erreicht habe, dankbar auch für die Hilfe all der Menschen, die mich jeden Tag begleiten und unterstützen. Das ist niemals im Leben selbstverständlich, und so ist es auch deren Erfolg.

Das war deine erste große Gala. War dein Herzklopfen größer, als du auf der Bühne gestanden hast oder wegen der Stars zum Anfassen, die unten neben dir saßen?

Das kann ich gar nicht sagen. Mein Herzklopfen war schon

ziemlich groß. Meine Hände haben auch danach noch gezittert. Ich habe das Mikrofon schön mit beiden Händen festgehalten. Nicht, dass irgendwie meine Hand anfängt zu zittern.

Auf der Bühne zu stehen, ist eigentlich nicht so mein Problem. Wenn es Menschen sind, die ich nicht kenne oder die nichts mit mir zu tun haben, bin ich natürlich auch nervös, aber es ist nicht so schlimm. Aber da saßen lauter Leistungssportler, die genau das gleiche Leben wie ich haben, die Situationen durchleben, die ich auch durchlebt habe. Das war eher der Grund, wieso ich so großes Herzklopfen hatte. Natürlich hatte ich auch Herzklopfen, dass ich mich verspreche. Ich wollte mich auf keinen Fall versprechen oder irgendetwas Doofes sagen. Ich war eigentlich allgemein ziemlich nervös, weil es ja meine erste große Gala war.

Magst du Alexander Zverev wirklich oder war das Foto mit ihm nur eine Art gute Gelegenheit?

Natürlich mag ich Alexander Zverev. Ich bin zwar mehr der Tischtennisfan als der Tennisfan, aber ich habe bei den Olympischen Spielen fast alle Sportarten ziemlich intensiv verfolgt und probiert zu schauen, wo die Deutschen stehen. Und da habe ich Alexander Zverev auch verfolgt. Dass er auch Russisch kann, macht ihn noch sympathischer (Lacht.). Ich finde ihn im Allgemeinen ziemlich sympathisch, auch wie er in den Interviews oder auf der Bühne gewirkt hat. Ich mag ihn.

Hast du eigentlich Vorbilder?

Vorbilder habe ich eigentlich nur im Tischtennis: Jan-Ove Waldner und Ding Ning. Ich kenne sie nicht persönlich – es wäre ein Traum, wenn ich sie persönlich kennen und mal mit ihnen reden dürfte! Mir gefallen ihre Art und ihre Spielsysteme.

me. Ich gucke bei vielen Leuten gerne zu, aber wenn die beiden spielen, ist es ein besonderes Gefühl.

Außerhalb vom Tischtennis fällt mir niemand ein. Ich bin nicht fokussiert darauf, ein Vorbild zu haben. Ich bin wie ich bin, und ich will probieren, meinen Weg zu gehen.

Deine Dominanz in diesem Jahr in Europa war beeindruckend. Was gelingt dir zurzeit besser als vielen anderen?

Erstmal danke. Klar habe ich Vieles gewonnen, aber ich habe jetzt nicht die große Dominanz gespürt. Ich glaube, mein taktisches Denken ist zurzeit besser ist als bei vielen anderen ich. Spielerisch bin ich nicht auf dem optimalen Level. Es gibt viele andere, die gefährlicher oder einfach besser sind. Auch mental gibt es einige, die stabiler sind. Mein taktisches Denken gibt mir viele Vorteile. Ich analysiere das Spiel sehr schnell, und wenn ich etwas ändern muss, kann ich das schnell umsetzen.

Ich glaube, viele in Europa sind gut. Nur weil man oft gewonnen hat, sollte man nicht sagen, dass da jetzt die große Dominanz ist. In diesem Jahr vielleicht schon, aber ich muss mich auf jeden Fall noch in sehr vielen Dingen verbessern, damit ich noch besser spielen kann. Die anderen schlafen nicht, sie arbeiten ja auch weiter.

Dir stehen eine Reihe erfahrener Trainerinnen und Trainer zur Seite: Sönke Geil von Tischtennis Baden-Württemberg, Evelyn Simon von Compass, beim DTTB je nach Turnier Jie Schöpp, Lara Broich oder Tamara Boros. Inwiefern ist diese Vielfalt für dich ein Vorteil?

Ja, ich habe sehr viele Trainerinnen und Trainer. Das ist schon ein Vorteil, weil sie alle sehr viel Erfahrung haben und sehr gute Spieler waren und mir in schwierigen Situationen helfen können, falls ich mal nicht weiter weiß.

Manchmal ist es so, dass das, was der Trainer sagt, einem zum Sieg verhilft, manchmal ist es das, was der Spieler selbst denkt, was ihn zum Sieg führt. Natürlich ist es einfacher und

schöner, wenn erfahrene Trainer an der Box sitzen, aber im Endeffekt muss der Spieler die Taktik umsetzen. Wenn der Spieler etwas nicht umsetzen kann, wird es schwer.

Machst du dir selbst nach dieser Erfolgsserie Druck?

Man hat schon eine Erwartung an sich selbst, aber es ist nicht so, dass ich mir Druck mache. Es ist auch nicht so, dass ich sage: Ich muss das jetzt gewinnen! Aber wenn man sieht, man kann etwas schaffen, dann kommt dieses Gefühl hoch, „Oh, ich kann es wirklich schaffen!“, und manchmal steht es mir dann im Weg. Statt mich darauf zu konzentrieren, atme ich durch und denke an „W.I.N“ – „What's important now“, also: „Was ist jetzt wichtig?“. Ich atme vier Atemzüge ruhig durch und spiele Punkt für Punkt weiter. Es ist egal, was ich davor gewonnen oder verloren habe. Es zählt nur das Hier und Jetzt. Ich muss in diesem Moment mein Bestes geben und das, was dabei herauskommt akzeptieren. Druck gibt es dann eigentlich gar nicht.

In welchem Rahmen feierst du eigentlich deine Erfolge?

Ich feiere mit meiner Familie. Keine Riesenparty oder so, wir feiern einfach ganz normal den Erfolg und danach ist Schluss. Wir reden anschließend auch nicht dauernd darüber. Man muss ja auch wieder runterkommen. Ich habe etwas erreicht und muss jetzt weiter trainieren und hart an mir arbeiten, damit ich noch besser werde und vielleicht etwas noch Besseres erreichen kann.

Eure Eltern waren beide Leistungssportler – euer Vater Eishockeyspieler, eure Mutter Skirennläuferin. Was ist bei dir und deiner Schwester Alexandra schiefgelaufen, dass ihr keine Wintersportler geworden seid? Wie gut seid ihr eigentlich in den Sportarten eurer Eltern?

Wir sind schon mal Schlittschuh gelaufen und hatten dabei einen Eishockey-Schläger in der Hand, haben aber nie in einer richtigen Mannschaft gespielt. Es gibt hier bei uns zwar

key-Mannschaften, aber das ist nicht so unser Fall gewesen. Das ist schon ziemlich brutal. Tischtennis ist weniger gefährlich.

Wir sind noch nie in unserem Leben Ski gefahren. Es ist schwierig, die Zeit zu finden, in einer Wintersaison Ski fahren zu gehen. Wir leben hier in Süddeutschland in einer Umgebung, in der es keinen Schnee gibt und eben keine Möglichkeit, in der Nähe Ski zu fahren. Und jetzt wollen wir es in den Winterferien nicht riskieren, weil da alles Mögliche passieren kann. Wenn es mal ein bisschen ruhiger geworden ist, werde ich es definitiv mal probieren und Alexandra bestimmt auch.

Alexandra war ja selbst DTTB-Kaderspielerin. Trainiert ihr eigentlich noch oft gemeinsam?

Ja, manchmal trainiere ich mit Alex. Wir spielen uns bei den Bundesligaspielen meistens gemeinsam ein. Zuhause spielen wir nicht, das wäre räumlich etwas schwer, vor allem aber zeitlich. Sie hilft mir auch als Trainerin manchmal. Wenn es bei mir gar nicht läuft, macht sie mir ein paar Vorschläge oder nennt mir Übungen, die mir helfen. Wir sind schon ein Dreamteam.

Du bist eine sehr gute Schülerin. Wie schaffst du es mit einem Sack voller Fehlstunden durch die vielen Lehrgänge und Turniere, auch noch in der Schule so gut zu sein?

Ich bin definitiv keine Einserschülerin. Ich bin eher eine Zweier-Schülerin, und das vor allem im letzten Jahr. Dieses Jahr war ziemlich stressig. Ich habe die Fehltage in 2021 nicht alle gezählt, aber ich war zum Beispiel in den letzten drei Monaten nur drei Wochen in der Schule. Ich bin eigentlich ein Mensch, der auch in der Schule sehr ehrgeizig ist. Ich möchte gute Noten schreiben und akzeptiere dann auch keine Drei. Inzwischen bin ich ein bisschen lockerer geworden und nicht mehr so streng zu mir selbst wegen meiner Noten. Ohne meine beste Freundin, ohne meine Lehrer und die Unterstützung würde ich das auch gar nicht schaffen. Meine beste Freundin hilft mir überall,

wo sie kann und erklärt mir alles. Meine Lehrer kommen auf mich zu und helfen, soweit es geht. Ohne diese ganze Unterstützung ginge das gar nicht.

Ich würde gerne sehr, sehr gut in Schule sein, aber es ist einfach „physikalisch“ nicht möglich.

Wenn du nicht in irgendeiner Form mit Tischtennis zu tun hast, was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Ich liebe es, Filme und Serien zu schauen. Ich könnte die ganze Zeit „Marvel“ und „Grey's Anatomy“ schauen. Außerdem liebe ich das Lesen, auch wenn ich kaum dazu komme. Ich mag Thriller, aber auch Romantik und Fantasy. Für andere Sportarten interessiere ich mich auch. Es ist witzig: Selbst wenn eine Sportart neu für mich ist, habe ich doch ein paar Vorteile vom Tischtennis und bekomme es zumindest ein bisschen hin. Meine absolute Lieblingsbeschäftigung ist, mit meiner Familie zu chillen und Disney+ zu gucken.

Was würdest du gerne lernen bzw. können, wenn du nur genug Zeit dafür hättest?

Eine andere Sportart würde mir bestimmt Spaß machen, aber dafür liebe ich Tischtennis zu sehr. Würde ich noch eine andere Sportart machen, wäre ich fürs Tischtennis zu müde. Ich würde sehr gerne ein Instrument spielen können, am liebsten Klavier. Meine beste Freundin kann Klavier spielen. Sie hat mir neulich ein Stück beigebracht. Ich liebe den Klang des Klaviers und das Gefühl, das man bei Klaviermusik hat. Ich kann auf dem Klavier nur ein Lied spielen und war so euphorisch, dass ich es neben dem Plätzchenbacken die ganze Zeit bei ihr zu Hause gespielt habe.

Solltest du nicht Tischtennisprofi werden: Was ist dein Berufswunsch?

Mein erster Berufswunsch ist natürlich Tischtennisprofi. Ansonsten würde ich sehr gerne Kriminalistik studieren oder Gerichtsmedizinerin wie in den Fernsehserien werden. Das interessiert mich schon seit Langem. Hört sich vielleicht ein bisschen komisch an, aber das würde ich gerne machen.

Quelle: | DTTB

Nach dem 7:3-Heimsieg über den Tabellenzweiten hatte der Oldenburger TB zwei Spieltage vor Abschluss der Saison mit fünf Punkten Vorsprünge die Meisterschaft und den Aufstieg in die 3. Bundesliga Nord perfekt gemacht. Für das Team mit Danilo Toma (v. l.), Valentin Nad Nemedi, Andy Römhild, Johannes Schnabel und Nicolai Popal können die Planungen für die kommende Saison eingeleitet werden.
Fotos (4):
Dieter Gömann



3. Bundesliga – wir kommen

Oldenburger TB ist am Ziel seiner Wünsche / Vor neuer Herausforderung in neuer Saison

Geschafft! Wie nicht anders zu erwarten, hat der Oldenburger TB sein Meisterstück gemacht – und dieses bereits zwei Spieltage vor Abschluss der Saison

2011/2012. Was dem Team nach deutlicher Führung im vergangenen Spieljahr durch den Abbruch der laufenden Saison versagt geblieben war, holte

die Mannschaft um Manager Thomas Friese jetzt in beeindruckender Manier nach Hause: die Meisterschaft in der Regionalliga Nord und den damit

verbundenen Aufstieg in die 3. Herren-Bundesliga Nord. Damit können die Planungen für das kommende Spieljahr in Angriff genommen werden. Die Rückkehr des Oldenburger Eigengewächs Heye Koepke vom Drittlogosten SC Buschhausen steht seit langem fest. Dass sich darüber hinaus einiges tun dürfte, ist nicht ausgeschlossen.

Nachdem die Oldenburger auch das Rückspiel gegen den einzigen echten Konkurrenten, die Mannschaft des MTV Eintracht Bledeln, mit 7:3 hatten gewinnen können, war die Meisterschaft mit fünf Punkten Vorsprung auf den Tabellenzweiten Bledeln bei noch zwei ausstehenden Begegnungen in trockenen Tüchern.

Diese Tatsache veranlasste die OTB-Verantwortlichen zu der Maßnahme „der Jugend eine Chance“ zu geben und den Nachwuchs anzubieten. „Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass in dieser Phase unsere beiden stärksten

Die erfahrenen Spieler coachen sich untereinander. Hier berät Andy Römhild (l.) in einer Satzpause Danilo Toma.



Nachwuchsspieler aus der zweiten Mannschaft ihre Chance bekommen sollten, in der Endphase der Saison Erfahrungen in der Regionalliga-Mannschaft zu sammeln“, äußerte Johannes Schnabel, Coach der 1. Herren und Stammspieler der Reserve. Gemeint sind Mathis Kohne, Vize-Landesmeister der Jugend 18, und Justus Lechtenböcker, die beide zum Aufgebot des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) bei den Deutschen Meisterschaften Jugend 18 am 23./24. April in Chemnitz zählen.

Dass beide im Punktspiel gegen die bereits als Absteiger feststehenden SF Oesede gegen Julian Ruprecht jeweils nach fünf Sätzen verloren – dagegen aber gegen Filip Kalinowski siegreich waren – war nur zweitrangig wie genauso die Niederlage im Doppel gegen Jannik Hehemann und Oliver Tüpker. „Dass wir dann aber nur ein 5:5-Unentschieden nach mehr als zweieinhalb Stunden und einem Plus von sieben Sätzen errungen hatten, war der einzige Schönheitsfehler“, so Schnabel der selbst zum Einsatz gekommen war und gegen Hehemann wie auch Tüpker den Kürzeren gezogen hatte. Es war übrigens der erste Punktverlust im 16. Saisonspiel.

Im letzten Heimspiel der Saison trennten sich die Oldenburger im Niedersachsen-Duell gegen TuS Celle 92 mit einem 5:5-Unentschieden. Bemerkens-



Mit einer starken 7:1-Bilanz im zweiten Paarkreuz wartete Nicolai Popal vor dem letzten Saisonspiel auf.

wert dabei ist, dass die Gastgeber die komplette Stammformation mit Valentin Nad Nemedi, Danilo Toma, Andy Römhild und Nicolai Popal pausieren ließen. Dafür kamen Johannes Schnabel (2.1), Mathis Kohne (2.4), Justus Lechtenböcker (2.5) und Andre Stang (3.1) zum Einsatz – nach dem Motto „dem Nachwuchs eine Chan-

ce“. So ist das Unentschieden gegen die Herzogstädter verständlich.

Jetzt steht nur noch am 30. April die Begegnung gegen

den TSV Lunestedt aus, nachdem das Team die vorletzte Begegnung zu Haus gegen den TuS Celle 92 mit 5:5 unentschieden spielte. Dieter Gömann

Die Spiele in Zahlen

Oldenburger TB – MTV Eintracht

Bledeln 7:3: Andy Römhild/Nicolai Popal – Leon Hintze/Constantin Mago 3:0 (8, 7, 7), Valentin Nad Nemedi/Danilo Toma – Richard Hoffmann/Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco 2:3 (6, -9, 5, -8, -8): Valentin Nad Nemedi – Richard Hoffmann 3:1 (-7, 3, 7, 6), Danilo Toma – Leon Hintze 3:1 (3, 4, -5, 5), Andy Römhild – Constantin Mago 3:1 (-8, 4, 5, 4), Nicolai Popal – Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco 0:3 (-2, -9, -7), Valentin Nad Nemedi – Leon Hintze 3:1 (-17, 5, 9, 9), Danilo Toma – Richard Hoffmann 3:2 (-6, 3, 7, -7, 11), Andy Römhild – Rodrigo Hidalgo Garcia Pacheco 0:3 (-4, -9, -8), Nicolai Popal – Constantin Mago 3:0 (7, 9, 8).

SF Oesede – Oldenburger TB 5:5:

Jannik Hehemann/Oliver Tüpker – Mathis Kohne/Justus Lechtenböcker 3:1 (-5, 10, 6, 5), Julius Ruprecht/Filip Kalinowski – Valentin Nad Nemedi/Johannes Schnabel 0:3 (-6, -4, -4); Jannik Hehemann – Johannes Schnabel 3:2 (-9, 12, -9, 9, 8), Oliver Tüpker – Valentin Nad Nemedi 0:3

(-9, -2, -4), Julian Ruprecht – Justus Lechtenböcker 3:2 (9, 8, -13, -6, 13), Filip Kalinowski – Mathis Kohne 0:3 (-2, -7, -11), Jannik Hehemann – Valentin Nad Nemedi – 0:3 (-5, -8, -9), Oliver Tüpker – Johannes Schnabel n:3:1 (5, 9, -6, 8), Julian Ruprecht – Mathis Kohne 3:2 (-8, -7, 7, 9, 8) Filip Kalinowski – Justus Lechtenböcker 1:3 (-4, -4, 5, -4).

Oldenburger TB – TuS Celle 92

5:5: Johannes Schnabel/Mathis Kohne – Jannik Xu/Michael Khan Orhan 1:3 (-6, -9, 5, -5), Justus Lechtenböcker/Andre Stang – Kevin Matthias/Laurin Struß 3:2 (7, -9, 7, -4, 9); Johannes Schnabel – Michael Khan Orhan 3:2 (3, -11, 10, -6, 8), MKathis Kohne – Jannik Xu 0:3 (-6, -7, -5), Justus Lechtenböcker – Laurin Struß 3:0 (13, 5, 6), Andre Stang – Kevin Matthias 3:2 (-7, 8, -3, 11, 4), Johannes Schnabel – Jannik Xu 1:3 (-4, 10, -8, -6), Mathis Kohne – Michael Khan Orhan 2:3 (-8, 8, 5, -8, -6), Justus Lechtenböcker – Kevin Matthias 0:3 (-10, -9, -8), Andre Stang – Laurin Struß 3:1 (9, 10, -7, 7).



Spitzenspieler Valentin Nad Nemedi ist mit dem Oldenburger TB am Ziel aller Saisonwünsche: der Aufstieg in die 3. Bundesliga Nord ist perfekt.



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)

Erbeck 10, 37136 Landolfshausen

Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Regionsverband Gifhorn/Wolfsburg

Herbert Lau ist mit 89 Jahren noch aktiv

„Der Tischtennisport war und bleibt mein Leben“, das sagt einer, der es wissen muss: Herbert Lau ist stattliche 89 Jahre und ist immer noch aktiv! Tischtennis gilt als nahezu perfekte „Live-time-Sportart“ – dafür ist er ein gutes Beispiel. In der aktuellen Saison 2021/22 ist Herbert Lau beim SV Sandkamp IX (4. Kreisklasse) aufgestellt. Bei den Landesmeisterschaften der Senioren Anfang April in Gifhorn war Herbert Lau der älteste Turnierspieler (Altersklasse Herren 85) aus Niedersachsen und errang hier die Bronzemedaille im Einzel-Wettbewerb.

Am 24. September in diesem Jahr möchte Herbert Lau seinen 90. Geburtstag feiern. Die Zielsetzung von Herbert Lau: „Ich möchte noch möglichst lange weiterhin aktiv Tischtennis spielen“.

Geboren 1932 in Danzig, zog die Familie mit Vater Otto, Mutter Anna und vier Kindern 1939 nach Wolfsburg. Vater Otto wurde im April 1940 zur Wehrmacht eingezogen und fiel bereits (42 Jahre alt) als Flaksoldat



Herbert Lau (SV Sandkamp) bei den Landesmeisterschaften der Senioren in Gifhorn am 2.4.2022.

im Juli 1940 bei einem Bombenangriff der Briten auf ein Tanklager in Hannover-Misburg. Die Mutter musste ihre vier Kinder allein durch die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit bringen. Nach seinem Schulabschluss 1948 begann Herbert Lau bei Volkswagen eine Ausbildung zum Werkzeugmacher und schloss eine Meisterprüfung ab. Insgesamt arbeitete er über 44 Jahre für VW. Dienstliche Auslandsaufenthalte für VW führten Herbert mehrfach jeweils für mehrere Wochen nach China und nach Kanada. 1955 heiratete er seine Frau Gisela, die im Dezember 2021 mit 87 Jahren verstarb. Zwei Töchter gingen aus dieser Ehe hervor. In seiner Jugend begann Herbert Lau als Schüler beim VfL Wolfsburg mit dem Fußballsport (1. Jugendmannschaft). Später wurde er auch im Radsportverband „Solidarität“ aktiv. Für das Kunstradfahren war Lau als Trainer und Landesfachwart Niedersachsen insgesamt 12 Jahre ehrenamtlich engagiert. Mit seiner Tochter Angela feierte er im Kunstradfahren etliche Erfolge. Schon mit 19 Jahren begann Herbert Lau mit dem Tischtennis-Sport beim VfL Wolfsburg. Nachdem sich die Tischtennisabteilung des VfL Wolfsburg Ende der 90-iger Jahre auflöste, wechselte er zum TV Jahn Wolfsburg. Seit 2003 folgte ein erneuter Vereinswechsel zum SV Sandkamp. Besonderen Erfolg im Tischtennis hatte Herbert Lau im Seniorenbereich. Hier gewann er mehrfach den Landesmeistertitel im Doppel (Herren 75). Sportliche Höhepunkte waren für den Sandkämpfer die dreimalige Qualifikation für die Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften. Ein unverges-

senes Erlebnis war für Herbert Lau die Teilnahme an den Senioren-Europameisterschaft im Mai 2013 in Bremen. Hier gingen für den SV Sandkamp mit Beate Koch, Stephanie Laufer (beide: Frauen 40), Bernd Kayser (Herren 65) gleich vier Akteure an die Tische. Herbert Lau beschreibt seinen Spielstil mit dem damaligen Zelluloid- und heutigen Plastikball so: „Früher

war ich eher ein Abwehrspieler mit entsprechend viel Laufarbeit. Jetzt agiere ich meist dicht am Tisch, da sind die Laufwege kürzer“. Entscheidend für seinen Bewegungsspaß – auch im inzwischen hohen Lebensalter – ist für Herbert Lau aber: „Besonders die Kameradschaft hat mir immer viel bedeutet, insbesondere hier in Sandkamp“.

Andreas Vogel



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)

Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß

Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564

E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

mini-Meister siegt auch beim Bezirksentscheid

Jakob Boike qualifiziert sich für das Verbandsfinale

Für die Altersklassen (AK) 2, die Jungen und Mädchen der Jahrgänge 2011 und 2012 und die Kinder der AK 3 (Jahrgänge 2013 und jünger) gingen die Minimeisterschaften jetzt in die dritte Runde. Austragungsort des Bezirksentscheids war die Sporthalle in Schneverdingen (Regionsverband Heidekreis). Bei der Durchführenden Ute Morawetz überwog vor Turnierbeginn zunächst die Enttäuschung. Geplant war diese Minimeisterrunde auf Grund der „Coronavorsorge“ über zwei Veranstaltungstage. Denn in jeder AK hätten, wie üblich, 16 Minis starten können. Doch nicht alle Kreisverbände im Bereich des Bezirks führten einen Kreisentscheid durch. In allen Klassen gab es so nur insgesamt 19 Anmeldungen. Da die ersten vier der jeweiligen Klassen für den Verbandsentscheid sich qualifizieren würden, fand die AK 3 gar nicht und die AK 2 der Mädchen ebenfalls nicht statt.

So gingen nur die Jungen der AK 2 an den Start, die zu acht in einer Gruppe im Modus jeder gegen jeden antraten. Als einziger Vertreter aus dem Winsener Kreisgebiet lieferte der Jesterburger Jakob Boike, der kürzlich 11 Jahre alt wurde, einen grandiosen Wettkampf ab. Nach ein paar absolvierten Trainingseinheiten am Freitagabend, machte Jakob im ersten Bezirksentscheid-Match



Jakob Boike: Sieger der Altersklasse 2 der Jungen. Foto: Ralf Koenecke

am Folgetag dort weiter, wo er beim Kreisentscheid aufhörte – mit einem 3:0-Sieg. Dem klaren Erfolg gegen Nikolas Schillat (Kreis Celle) folgten zwei Viertsatz-Siege gegen Theodor Hasloop (Kreis Cuxhaven), der am Ende Dritter wurde und dem Celler Marlon Luca Breitrück. „Jakob steigerte sich von Spiel zu Spiel und variierte im engsten seiner Partien in den entscheidenden Situationen die Ballwechsel,“ stellte Jakobs Vater Björn beeindruckt fest. In Runde vier ließ Jakob seinen Gegenüber Lenis O’Sullivan (Kreis Lüneburg) ebenso klar hinter sich, wie eine Partie später einen weiteren Celler Starter, Justus Kunze. Im entscheidenden Spiel um den Gruppensieg zeigte der Jesterburger Überflieger einen

starken Charakter. Gegen den Cuxhavener Kjell Lindhorst, der in allen anderen Partien keinen Satz abgab, lag Jakob 0:2 Sätze zurück und schaffte das „Re-Break“. Der kluge Wechsel beim Aufschlag gab dem Einzel die entscheidende Wendung. Mit Vorhand-Aufschlägen auf Kjells Rückhand blieb der Jesteburg-Fighter im Vorteil und legte mit dem Vorhand-Topspin diagonal nach. Nach dem Satz ausgleich und der 10:8-Führung im Entscheidungssatz, glich der Cuxhavener nochmal zum 10:10 aus. Am Ende profitierte Jakob vom einem Netztroller bei seinem dritten Matchball, der ihm den 12:10-Sieg bescherte. Im abschließenden Gruppenmatch

bezwang er dann den Lüneburger Paul Niemann mit 11:8, 11:5, 11:5 und sicherte sich so eindrucksvoll den Klassensieg der AK 2 mit 7:0 Spielen. Zum Verbandsentscheid, der am Samstag, 14. Mai, in Hannover durchgeführt wird, reist der ungeschlagene Jesteburger mit einer überragenden Bilanz von 19:0 Siegen und 57:7 Sätzen aus den drei bisher durchgeführten Turnieren in die Landeshauptstadt. Mit im „Gepäck“ ist neben Vater Björn auch viel sportlicher Ehrgeiz, wenn er sich dort mit den besten Minimeistern aus ganz Niedersachsen einen großartigen sportlichen Wettbewerb liefern kann.

Ralf Koenecke

Kreisverband Harburg-Land

Erstmals im Seniorenspielbetrieb am Start

VahrendorfsASSE schlagen beim MTV Elm auf

Unabhängig von der Pandemie behielt der terminliche Wechsel der Tischtennis-Spieler zu einem anderen Verein während der Saison seine unveränderte Gültigkeit. Beim Blick auf die Wechselliste zum 30. November 2021 tauchten da drei hochkarätige Akteure des TV Vahrendorf auf. Doch wer jetzt Auflösungserscheinungen der ersten Herren

des Vereins vermutet, entdeckt beim genaueren Hinschauen auf den Status der Spieler Andreas Henke, Marcel Wendland und Konstantin Weidlich, dass der Wechsel nur für den Seniorenbereich gilt. Für Punktspiele im Herrenbereich geht das Trio weiter für den TV Vahrendorf auf Punktejagd.

„Der Wechsel zum MTV Elm (Kreis Rotenburg/Wümme) ist ein Projekt, um an alte Tischtennis-Zeiten anzuknüpfen“, erklärt Andreas Henke. „Dort spielen die Mitstreiter aus gemeinsamen Alfstedter Zeiten“, so der Vahrendorfer weiter. In der Landesliga schlugen sie einst auf. In der gleichen Spielklasse soll es nun im Seniorenbereich weitergehen. Mit Mike Fahlke, Stephen Augustin, Uwe Pzilas und Markus Hilken sind die ehemaligen Henke-Teamkollegen jetzt wieder gemeinsam am Start. Im oberen Paarkreuz komplettieren zwei ehemalige Hittfeld-Akteure die Senioren-Mannschaft, die Mitte der 2000er Jahre bei den Seevetalern in der Regionaliga spielten. Mit seinen 2019 QTTR-Punkten ist Dennis Pump die uneingeschränkte Nummer Eins. Dahinter reiht sich Sascha Lieschewski ein.



Konstantin Weidlich vom TV Vahrendorf.



Andreas Henke, ebenfalls vom TV Vahrendorf. Fotos (2): Ralf Koenecke

Der separat durchgeführte Seniorenspielbetrieb, der erstmals in der Saison 2016/2017 startete, entstand nach einer Idee von Hilmar Heinrichmeyer. Bei den Landesmeisterschaften der Senioren 2016 rührte Heinrichmeyer, damals bereits Ressortleiter für den Seniorensport des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN), kräftig die Werbetrommel für diesen Wettbewerb. Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) stellte die rechtlichen Weichen hierzu bereits im November 2015.

Der neu angedachte Wettbewerb fand viel Anklang. In der ersten Saison gingen 39 Teams an den Start. In der Spielzeit darauf waren es schon 70 Mannschaften. Die Anzahl der Teams stieg von Saison zu Saison. In diesem Jahr sind es insgesamt 127. Die Tischtennis-Senioren scheinen die „Zukunft“ des Sports zu sein. 20 Ligen umfasst der Spielbetrieb des TTVN in dieser Saison. „Im Saarland

ist der Wettbewerb noch populärer als in Niedersachsen“, so Hilmar Heinrichmeyer. Bei den Damen im TTVN-Bereich bildeten sich dabei aber nur jeweils eine Niedersachsenliga in den Altersklassen (AK) 40, 50 und 60. Die Senioren 40 der Herren stellen mit einer Niedersachsenliga, zwei Verbands- und fünf Landesligen, den größten Anteil des männlichen Spielbetriebs.

Für das Team um Andreas Henke steht der Spaß bei diesem Wettbewerb im Vordergrund. Der erste Blockspieltag steht jetzt vor der Tür. Am Samstag, 23. April, stehen in Hambergen die ersten Partien auf dem Programm. Ein zweiter Blockspieltag folgt am 21. Mai in Bennigsen. Und wenn es für das „Andreas-Henke-Team“ in der Landesliga Mitte gut läuft, würden sie natürlich einen möglichen Aufstieg in die Verbandsliga gerne mitnehmen.

Ralf Koenecke



Bezirk Weser-Ems

Werner Steinke (kommissarisch)

Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne

Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Kreisverband Cloppenburg

Pokalfinale in Molbergen

Nachdem das Pokalfinale im vergangenen Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen war, traf sich die Kreiselite zum großen Pokalfinale in der Molberger Sporthalle.

In toller Atmosphäre mit vielen Zuschauern verlief das Turnier gewohnt reibungslos. Die einzige große Überraschung gab es in der Damen B-Klasse mit dem Sieg von Molbergen III gegen die vereinseigene Zweite.

Bei den Herren lieferten sich vor allem die Akteure der B- und C-Klasse viele packende Duelle mit unzähligen sehenswerten Ballwechseln. Die Siegermannschaften wurden vom Turnierleiter Thomas Grüß-Niehaus und dem Kreis-Sportwart mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet.

Herren B – Bezirksliga/Bezirksoberliga: BV Essen – TTV Cloppenburg 4:2. In der höchsten Pokalklasse der Herren lieferten sich die Bezirksligamannschaften aus Essen und Cloppenburg ein spannendes Duell mit vielen hart umkämpften Sätzen, die oft erst in der Satzverlängerung entschieden wurden. Manfred Garwels und Raul Damian legten in der ersten Einzelrunde mit zwei Siegen den Grundstein zum Gesamterfolg. Ein hochspannendes Fünfsatzmatch lieferten sich Uli van Deest und der Cloppenburger Spitzenspieler Oliver Peus. Mit 11:9 hatte Peus am Ende knapp die Nase vorn. Auch im Doppel wurde verbissen um jeden Punkt gekämpft. In fünf langen Sätzen gelang dem Cloppenburger Duo Peus/



MAI		22.05.:	TTVN	Mannschaftsmeisterschaften Jugend 15 in Bissendorf-Wissingen
07.05. – 08.05.:	TTVN	26.05. – 29.05.:	DTTB	Talentsichtung Einzel in Bad Blankenburg
14.05.:	TTVN	26.05. – 29.05.:	DTTB	Pokalmeisterschaften der Verbandsklassen Damen/Herren in Hamm (WTTV)
14.05.:	TTVN			
14.05. – 15.05.:	DTTB	27.05. – 28.05.:	DTTB	Bundesfinale mini-Meisterschaften in Saarbrücken (STTB)
14.05. – 15.05.:	TTVN			
21.05.:	TTVN	JUNI		
21.05.:	TTVN	04.06. – 06.06.:	DTTB	Deutsche Meisterschaften der Senioren in Völklingen (STTB)
		10.06. – 12.06.:		Sonstige „Tag der Niedersachsen“ in Hannover
		11.06. – 12.06.:	TTVN	Sichtungsturnier Niedersachsenligen Jugend 18 in Melle-Oldendorf



Die Sieger der Nachwuchswettbewerbe sowie der Herren D und E. Hinten: Andreas Krüger, Tobias Niemöller, Andre Tewes, Lars Hinrichs, Hermann Hilling, Bernd Warnke. Vorne: Benedikt Lenzschau, Fabian Vogelsang, Hanno Runden, Ayoub Taha-Ibrahim, Mathis Blankmann, Florian Schölzel, Raul-Viorel Damian. Fotos (2): Wilhelm Berssen



Die Siegermannschaften der oberen Damen- und Herrenklassen. Hinten: Thomas Grüß-Niehaus (Turnierleiter), Karina Siemens, Petra von Höven-Bockhorst, Claudia Gier, Hille Eckholt, Manfred Garwels, Frank Lunze, Christof Germann (Sportwart des TT-Kreisverbandes). Vorne: Mariele Wernke, Maret Abeln, Leonie Derjue, Uli van Deest, Raul-Viorel Damian, Moritz Koopmeiners, Thomas Plewa

Wilke gegen Garwels/Damian der Ausgleich zum 2:2. Mit der größeren Routine entschied Manfred Garwels gegen Oliver Peus das Duell der mehrfachen Kreismeister für sich. Die Partie zwischen Raul Damian und Daniel Wilke war bis zum 8:8 im fünften Satz völlig offen. Der junge Essener triumphierte schließlich und bescherte dem BVE-Trio den Pokalsieg.

Herren C – Bezirksklassen: TTV Cloppenburg II – SV Blau-Weiß Ramsloh II 4:2. Noch dramatischer verlief das Finale in der C-Klasse. Fast alle Partien wurden erst im fünften Durchgang entschieden. Den knappen Sieg von Frank Lunze gegen Torben Braun beantworteten die Saterländer mit hauchdünnen Siegen von Rolf Marks gegen Moritz Koopmeiners und Paul Runge gegen Thomas Plewa. Vor allem der junge Saterländer Runge beeindruckte dabei mit sehenswerten Konterbällen. Koopmeiners/Plewa revanchierten sich postwendend im anschließenden Doppel. Im vorentscheidenden Einzel münzte Frank Lunze gegen Rolf Marke einen 0:2-Satzrückstand noch in einen knappen Sieg um. Den Schlusspunkt setzte Thomas Plewa gegen Torben Braun.

Herren D – Kreisklasse: SV Gehlen-

berg-Neuvrees – SV Höltinghausen 4:1. Beide Mannschaften traten nicht in Bestbesetzung an. Während die Höltinghauser auf Nico Jost und Martin Meckelnborg verzichten mussten, fehlte beim SV Gehlenberg Wilfried Meemken. Bei den Gehlenberger glänzte vor allem Hermann Hilling mit seinen Siegen gegen Jesko Koopmann und Aloys Pöhler. Bernd Warnke gegen Pöhler sowie Lars Hinrichs gegen Rico Frank besorgten den Rest. Die Höltinghauser Frank und Pöhler konnten das Doppel für sich entscheiden.

Herren E – 2. Kreisklasse/3. Kreisklasse: TTC Staatsforsten II – TTV Cloppenburg IV 4:1. Im Finale der E-Klasse ließ das favorisierte Trio des TTC Staatsforsten kaum etwas anbrennen. Lautstark unterstützt von vielen mitgereisten Vereinskameraden gewannen Andreas Krüger (2) und Tobias Niemöller ihre Einzel. Im Doppel triumphierten Krüger/Niemöller über Klaus/Mews. Den Cloppenburg Ehrentpunkt holte der neue Vereinschef Andreas Hippler.

Damen B – Bezirksliga/Bezirksoberliga: SV Molbergen III – SV Molbergen II 4:0. Eine faustdicke Überraschung gab es im Finale der Damen B. Mit einem glatten 4:0 fetten Leonie Derjue, Maret Abeln und

Mariele Wernke die Vereinskameradinnen des frisch gebackenen Bezirksliga-Meisters vom Tisch. Anna-Mareike Schröder, Pia Kayser und Nadine Bahlmann mussten in allen Partien mehr oder weniger chancenlos passen.

Damen C – Bezirksklasse: SV Molbergen IV – SV Molbergen V. Im zweiten rein Molberger Finale setzte sich die favorisierte Vierte durch. Claudia Gier und Nicole Siemens blieben im Einzel und Doppel unbesiegt. Hille Eckholt musste nach einer 2:0 Satzführung ihrer Vereinskameradin Nicole Witt noch den Sieg überlassen.

Jungen 18: SV Blau-Weiß Ramsloh – BV Essen 1:4. Für die Saterländer war es gegen den Tabellenführer der Jungen-Be-

zirksliga von Beginn an ein hoffnungsloses Unterfangen. Umso erstaunlicher war der stark herausgespielte hauchdünne Fünfsatzsieg von Johannes Bruns gegen Mathis Blankmann. Raul Damian, der später im Herren A – Finale noch einmal triumphierte, sowie Ayoub Taha Ibrahim und Florian Schölzel erledigten ihre Aufgaben problemlos.

Jungen 15: DJK TuS Bösel – DJK TuS Bösel II 4:0. Im Böseler Vereinsduell musste die Zweite erwartungsgemäß chancenlos passen. Zu allem Überfluss fiel kurzfristig auch noch ein Spieler wegen einer Corona-Erkrankung aus. So hatten Hanno Runden, Fabian Vogelsang und Benedikt Lenzschau ein leichtes Spiel. Wilhelm Berssen

Redaktionsschlusstermine 2022

Schlusstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

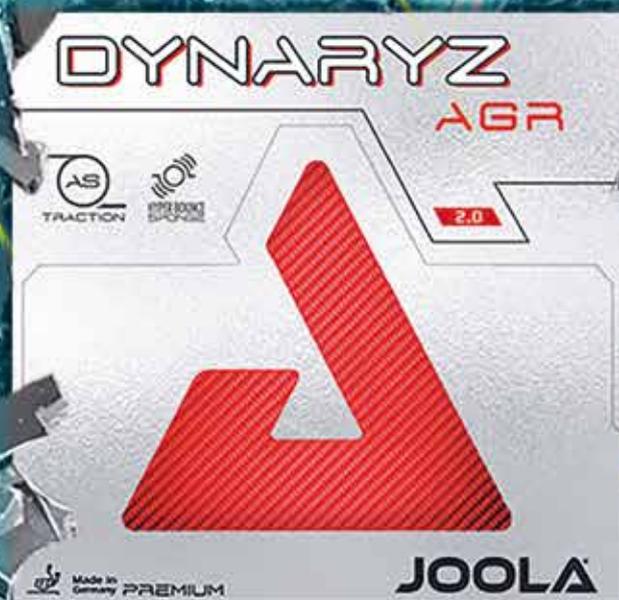
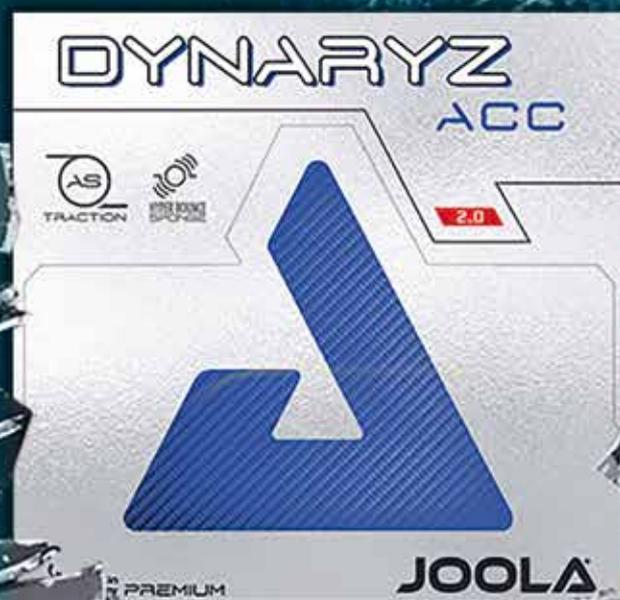
Juni:	Donnerstag, 19. Mai
Juli/August:	Donnerstag, 23. Juni
September:	Donnerstag, 25. August
Oktober:	Donnerstag, 22. September
November:	Donnerstag, 20. Oktober
Dezember:	Donnerstag, 17. November



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive
Oberfläche für mehr
Haftung und überragender
Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt
führt zur maximalen Dynamik
bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS
+ DYNAMIK **+** TOUCH **+** PRÄZISION

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern



JOOLA Tischtennis GmbH
Wiesenstr. 13
76833 Siebeldingen
www.joola.de

